Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zl., monatl. 5,39 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zl. Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847

Nr. 68. Bromberg, Sonnabend den 22. März 1930. 54. Jahrg.

Kampf gegen den Bolschewismus.

Gedanken von Graf Limburg-Stirum (Eberspark).

Es war im Sommer 1920. Die polnischen und russischen Armeen standen sich bei Warschau gegenüber. „Das Wunder an der Weichsel" war noch nicht geschehen. Bis Bromberg hörte man aus nordöstlicher Richtung das Grollen der Kanonen. Wilde Gerüchte gingen im Lande um und brachten selbst vernünftige Leute auf die verkehrtesten Gedanken. In der Erkenntnis der großen, vom Bolschewismus ausgehenden Gefahr sandte mein Freund Herr von Witzleben, als stellvertretender Vorsitzender der Landesabteilung Netzegau und Vorsitzender der Kreisvereinigung Wirsitz des Deutschtumsbundes, damals folgende Ermahnung an die deutschen Volksgenossen, nachdem er das Schriftstück dem Herrn Starost Czochron in Wirsitz zur Billigung vorgelegt hatte:

„Ich bitte die deutschen Volksgenossen, bei allen Worten und Taten im Augenblick zu bedenken, daß die polnische Armee unser letzter Schutz vor bolschewistischen Grausamkeiten und Willkür ist."

Zwar ist dem Krieg längst der Frieden gefolgt. Die Gefahr, daß Rußland mit den Waffen in der Hand unsere Kultur zur Strecke bringt, besteht wohl nicht mehr, aber noch eine viel größere Gefahr ist vorhanden. Der Geist des Bolschewismus hat an Kraft gewonnen, und zwar in allen Ländern. Und daher ist die Witzlebensche Mahnung auch heute noch am Platz. Wir haben alle den Hirtenbrief des Papstes, die Botschaft der Stockholmer Kirchenkonferenz, die Kundgebung der evangelischen Landeskirche und der englischen Highchurch über die Christenverfolgung in Sowjetrußland gelesen. Diese Kundgebungen dürfen nicht verhallen, sondern jeder muß von seinem Platze aus versuchen, den geistigen Kampf für alles, was wir an religiöser und ethischer Kultur haben, aufzunehmen. Hierzu seien mir einige Worte gestattet.

Ich bin der Ansicht, daß, wenn wir den Kampf bestehen wollen — und Polen steht hier wieder in vorderster Front — so müssen in erster Linie Gegensätze religiöser Natur zurückgestellt werden. Ein sehr hoher katholischer Kirchenfürst sagte unlängst in meiner Gegenwart: In diesem Kampf begrüßen wir auch das orthodoxe Judentum als Bundesgenossen — und ich stimme ihm darin vollkommen bei. Weiter müssen die nationalen Gegensätze gemindert werden, und hier möchte ich an unsere polnischen Mitbürger die Mahnung richten, daß sie sich brauchbare Mitkämpfer in diesem schwersten geistigen Kampf in uns Deutschen hier schaffen dadurch, daß sie uns künftig die Überzeugung beibringen, daß man uns hier im Lande nicht vernichten will, daß sie uns beweisen, daß wir völlig gleichberechtigte Bürger des Landes sind.

Endlich sei noch auf folgendes hingewiesen: Der Kampf der Machthaber in Moskau richtet sich gegen die Religion, gegen alle Kultur und gegen das Privateigentum. Wir wissen, daß Tausende von Bauern, die von ihrem Land vertrieben sind, über die Grenzen Rußlands fliehen wollen. Nachdem die obersten Klassen der Gesellschaft vernichtet sind, hat sich die Gleichmacherei auch gegen die Bauern gewandt. **Ich bitte meine polnischen Mitbürger, sich zu überlegen, ob man zuerst das deutsche Privateigentum, und vor allem den deutschen Großgrundbesitz vernichten kann und sich dabei sagen darf: „ach, beim polnischen Großgrundbesitz wird die Sache Halt machen", und ich bitte alle kleinen Grundbesitzer, sich zu überlegen, ob der Bolschewismus in Rußland bei 170 Hektar Halt gemacht hat.** Der Franzose sagt: „ce n'est que le premier pas qui coute", „der erste Schritt ist der schwierigste". Gewöhnt man die große Menge daran, daß das Privateigentum nicht mehr unantastbar ist, so findet der Gedanke des Kollektivismus leichter Eingang bei ihr. Kerenski hat Lenin den Weg bereitet.

Polen stand 1920 in erster Linie, als es galt, die Massen des russischen Heeres zurückzuschlagen, möge es auch in vorderster Front stehen im geistigen Kampf für die Religion, für westliche Kultur und für die Heiligkeit des Privateigentums.

*

Der Papst liest die Sühnemesse.

Unter großer Anteilnahme der römischen Bevölkerung, welche die Peterskirche bis auf den letzten Platz füllte, begab sich am Mittwoch vormittags 10 Uhr Papst Pius XI. nach St. Peter hinab, um „für die ganze Christenheit und für sein geliebtes russisches Volk" die in seinem Brief an den Generalvikar vom 2. Februar angekündigte Messe zu lesen. Die ungewöhnlich feierliche Messe, die nahezu zwei Stunden dauerte, ließ die Bedeutung einer großen politischen Aktion erkennen. Die Kirche hatte alles aufgeboten, um diese Bedeutung zu unterstreichen. Der gesamte schwarze Adel und auch das diplomatische Korps nahmen an der Messe teil. Es fiel aber auf, daß weder der deutsche, noch der britische, noch französische Botschafter bei mHeiligen Stuhl persönlich anwesend waren.

Um das Gebet des Papstes für die Gläubigen in Rußland zu unterstützen, wurden gleichzeitig, was nur bei seltenen Gelegenheiten geschieht, einige Reliquien der Peterskirche gezeigt. Wie Osservatore Romano" ausdrücklich betont, war der Zweck der heutigen Messe der, die ganze Welt darauf aufmerksam zu machen, daß die Kurie von der Russischen Regierung nicht nur die Einstellung der Kirchenschließungen verlangt, sondren auch erwartet, daß die bereits geschlossenen Kirchen wieder geöffnet werden.

Zum Schluß heißt es in dem Artikel des päpstlichen Hausorgans wörtlich: **„All das, was wir den Sowjets vorwerfen, was unseren Abschen erweckt, ist auch unter uns."** Unter anderm wird mit großem Bedauern konstatiert, daß die Kirchen während der Gottesdienste fast leer, die Theater jedoch, in denen anstößige Stücke gegeben werden, allabendlich überfüllt wären."

Deutsches Klubheim in Warschau.

Am 19. März wurde in Warschau das erste deutsche Klubheim eröffnet, für das ein Stockwerk in dem zentral gelegenen Hause Aleje Jerozolinskie Nr. 8 erworben wurde. Das Klubheim, das ein Mittelpunkt nicht nur der in Warschau lebenden Deutschen polnischer und deutscher Staatsangehörigkeit, sondern auch ein Sammelpunkt der unsere Hauptstadt besuchenden Deutschen aus dem In- und Auslande werden soll, enthält verschiedene Gesellschafts- und Vereinsräume, sowie einen kleinen Saal für Festlichkeiten. Auch der Verein Deutscher Hochschüler hat hier neue Räumlichkeiten für seine Arbeit gefunden.

Die Gründung des Heims ist in erster Linie den unermüdlichen Bemühungen der Frau Klara Ziegler in Warschau zu danken, deren Verdienste von Herrn Senator Hasbach im Namen des Deutschen Parlamentarischen Klubs bei der Eröffnungsfeier besonders anerkannt wurden. Von der Deutschen Gesandtschaft waren der Gesandtschaftssekretär von Rintelen, der Handelsrat Baron von Behr, der Legationsrat Graf Dumoulin und andere Herren erschienen. Auch der österreichische Gesandte Post erfreute den Dentschen Klub durch seinen Besuch und gehörte mit Herrn von Rintelen und Herrn Ziegler zu den Festrednern. Besonders originell und eindrucksvoll war die Art, mit welcher der Gesandte Rauscher von seinem südfranzösischen Erholungs-Aufenthalte aus an der Taufe des Deutschen Klubheims teilnahm. Er hatte seine Festrede zuvor auf eine Grammophonplatte diktiert, die bei der Eröffnung zu allgemeiner Freude abgespielt wurde. Mehrere Führer der deutschen Minderheit in Polen, die Vertreter der reichsdeutschen Presse in Warschau, die Mitglieder der Warschauer deutschen Vereine, vor allem auch die deutsche Studentenschaft waren persönlich erschienen.

Wir wünschen dem Deutschen Klubheim in Warschau eine gesunde Entwicklung und ein recht langes Leben! Möchte es in Wahrheit ein Heim werden, das alle Deutschen, die in unserem Lande wohnen, oder die es besuchen wollen, ungeachtet der Verschiedenartigkeit ihrer Herkunft und Einstellung, freundschaftlich zusammenführt.

Der Tag des Marschalls Pilsudski.

Warschau, 20. März. Der Namenstag des ersten Marschalls Polens, Józef Pilsudski, der auf den 19. März fällt, wurde im ganzen Lande in diesem Jahre ganz besonders feierlich begangen. Während die Festlichkeiten in den früheren Jahren auf ein bis zwei Tage beschränkt waren, wird in diesem Jahre in den größeren Städten acht Tage lang gefeiert. Ein ganz besonders festliches Gepräge trug gestern die Landeshauptstadt. Die Häuser hatten Flaggenschmuck angelegt, in den Schaufenstern waren Büsten und Bilder des Marschalls ausgestellt, und in der Stadt herrschte eine erhebende Stimmung. In den Warschauer Kirchen wurden Gottesdienste für den Jubilar abgehalten. Vom frühen Morgen an belagerte eine zahlreiche Menschenmenge das Belvedere und grüßte die ankommenden Stafetten, die Huldigungsadressen mitbrachten. In den Sälen des Belvedere-Palastes waren Tische aufgestellt, auf denen die zahlreichen Geschenke von verschiedenen Delegationen aus ganz Polen ausgestellt waren.

Mittags 12 Uhr sprachen im Belvedere die Mitglieder der Regierung mit dem Ministerpräsidenten Bartel an der Spitze, Senatsmarschall Professor Szymański, das diplomatische Korps mit dem Nuntius Marmaggi, Kardinal Kakowski sowie die Abgeordneten und Senatoren des Regierungsklubs mit dem Obersten Sławek an der Spitze vor. Alle Erschienenen setzten ihre Unterschriften in ein besonderes Empfangsbuch. Im Anschluß daran überbrachten die Glückwünsche die Generalität sowie Delegationen sämtlicher Regimenter aus Warschau und den Provinzen. Später traf eine Delegation des Ordenskapitels ein, die dem Jubilar als dem früheren Magdeburger Gefangenen und dem Ehrenvorsitzenden des Kapitels ein goldenes Kreuz mit einem entsprechenden Diplom überreichte.

Der Ehrentag des Marschalls wurde auch in den polnischen Vereinen im Auslande ganz besonders feierlich begangen.

Gestörte Pilsudski-Feiern.

In Warschau.

Waren die Pilsudski-Feiern in der Hauptstadt tagsüber ruhig verlaufen, so kam es abends zu einer Demonstration. Gegen 7 Uhr versammelten sich in den Straßen der Hauptstadt ungefähr 1000 Mitglieder des Pilsudski besonders ergebenen Schützenverbandes, die mit Sang und Klang durch die Straßen zogen. Der Umzug, der zu Ehren des Marschalls Pilsudski gedacht war, gestaltete sich jedoch zu sejmfeindlichen Manifestationen. Die im Zuge marschierenden Schützen verteilten Schmähschriften gegen den Sejm, die vom Warschauer Bezirksverband der Legionäre unterzeichnet waren. In diesen Flugblättern waren Absätze enthalten wie: „Der Sejm ist eine Pestbeule, die das ganze Land verseucht ..." „Im Sejm sitzen nur Nichtstuer ..." „Damit muß Schluß gemacht werden ..." usw. Der Zug begab sich vor das Belvedere, wo Rufe zu Ehren des Marschalls Pilsudski ausgebracht wurden. Später versuchten die Demonstranten, vor den Sejm zu ziehen in der offenbaren Absicht, dort eine sejmfeindliche Demonstration zu veranstalten. Eine starke Polizeiabteilung vertrat ihnen jedoch den Weg und löste den Zug auf.

Als am Mittwoch vormittag

in Lemberg

in der griechisch-unierten Kirche ein Festgottesdienst zu Ehren des Marschalls Pilsudski abgehalten wurde, **explodierten plötzlich am Haupteingange zwei mit beißenden Gasen gefüllte Petarden.** Der Festgottesdienst mußte abgebrochen werden. Als Täter wurden zwei ukrainische Studenten ermittelt und festgenommen.

Aus Krakau

wird gemeldet: Am Mittwoch vormittag wurden hier Flugblätter verteilt, die von der nationalen Organisation der Gymnasiasten herausgegeben waren. Die Flugblätter, die Schmähungen auf die höchsten Würdenträger des Staates enthielten, wurden unter Gymnasialschülern verbreitet. Im Zusammenhange damit wurden vier Studenten festgenommen, die nach der Legitimierung wieder auf freien Fuß gesetzt wurden. Ähnliche Schmähschriften wurden auch in Posen verteilt.

Dem „Słowo Pomorskie" zufolge kam es am Dienstag abend in Pommerellen in dem Grenzstädtchen

Löbau

aus Anlaß der Namenstagsfeier des Marschalls Pilsudski zu Exzessen. Als eine Abteilung der Grenzwache und der Polizei unter Vorantritt des Orchesters des dortigen Lehrerseminars durch die Straßen zog und auf dem Marktplatz Aufstellung genommen hatte, **wurde der Festzug von einer großen Menschenmenge umringt, die aber nicht den Marschall Pilsudski, sondern den General Josef Haller feierte.** Die versammelte Menschenmenge rief ununterbrochen: „Es lebe Josef Haller!" Als das Orchester dann das bekannte Pilsudski-Lied, die „Erste Brigade" zu spielen begann, sangen die Versammelten aus vollem Halse „Gott der du Polen" und übertönten auf diese Weise das Orchester. Nachdem die Musik zu spielen aufgehört hatte, brach die Menge wieder in Hochrufe auf Josef Haller aus. Die Leitung des Festzuges zog es daher vor, sich auf den Hof des Lehrerseminars, von wo aus der Marsch angetreten worden war, zurückzubegeben. Das Orchester wurde von der Menge unter ständigen Rufen „Es lebe Josef Haller" bis vor das Seminar begleitet. Nun erschien aber eine starke Abteilung Polizei und nahm unter den Haller-Anhängern 12 Verhaftungen vor. Über die Festnahme dieser Leute herrscht im ganzen Städtchen große Empörung.

In Thorn

wurden am Vortage des Namenstages des Marschalls Josef Pilsudski in der Redaktion des nationaldemokratischen „Słowo Pomorskie" von unbekannten Tätern die Fensterscheiben eingeschlagen.

Kritik an Pilsudski.

Den Nationaldemokraten will die letzte Kundgebung des Marschalls nicht gefallen.

Zu der letzten Kundgebung des Marschalls Pilsudski die wir gestern in deutscher Übersetzung wiedergegeben haben, schreibt der nationaldemokratische **„Kurjer Poznański"** an leitender Stelle u. a.:

„Wenn jemand, nachdem er sich mit dem neuen Auftreten des Ministers Pilsudski bekannt gemacht hat, angenommen hat, daß wir an dieser Stelle gegen die Auslassung gewaltsam auftreten würden, so befand er sich auf falschem Wege. Denn wir beabsichtigen weder gewaltsam noch im allgemeinen dagegen aufzutreten, da es bei uns nicht Brauch ist, sich einem Unglück gegenüber so zu verhalten. Und von welcher Seite man auch diesen Fall betrachten mag, ob von einer persönlichen oder von einer allgemeinen, er weckt immer traurige Betrachtungen. Im übrigen fühlen wir uns, um die Wahrheit zu sagen, auf diesem Gebiete nicht kompetent, das das Gebiet anderer Sachverständigen ist. Darein wollen wir uns nicht mischen.

Dagegen müssen wir auf einen Absatz der Kundgebung die Aufmerksamkeit lenken, nicht so sehr vom politischen Standpunkt aus als vielmehr vom strafrechtlichen. Minister Pilsudski sagt:

„Persönlich habe ich Leute gesehen, die mich als ihren Führer um die Erlaubnis gebeten haben, einige Herren, u. a. Herrn Trąmpczyński, zu erschießen, die, nachdem ich ihnen das abgeschlagen habe, Selbstmord gesucht haben."

Von einer Suche nach Selbstmord hat bisher niemand etwas gehört. Aber wenn es Leute gegeben hat, die den Minister Pilsudski um die Erlaubnis gebeten haben, einige Herren zu erschießen, so muß sich mit dieser Frage die Prokuratur befassen. Minister Pilsudski stellt fest, daß er seinerzeit die Genehmigung, einige Herren zu erschießen, abgelehnt habe, aber gleich darauf fügt er hinzu: „Aber selbst ein solches Echo, das man hätte erwarten können, habe ich nicht gefunden." Das Volk wird sich diese Worte merken.

Es ist schwer, das Auftreten des Ministers Pilsudski vom Standpunkt der Beziehungen Polens zum Auslande anders als ein Unglück zu bezeichnen. Was muß das Ausland von alledem denken? Was muß es von Polen denken? Wie soll es zu Polen Vertrauen haben? Wie kann es in Polen Kapital anlegen? Was bedeutet für Polen ein solches Auftreten in der Zeit einer solchen wirtschaftlichen Krisis? . . ."

Die Pilsudski-Demonstration im Sejm

am 31. Oktober 1929.

Warschau, 21. März. Die Kommission, die zur Untersuchung der am 31. Oktober im Sejm stattgefundenen Vorgänge ins Leben gerufen worden war, hat in ihrer gestrigen Sitzung festgestellt, daß einzelne zur Vernehmung geladenen Offiziere dem Kommissionsvorsitzenden eine gleichlautende Antwort zugesandt hatten, in der sie mitteilen, daß sie sich bei der vorgesetzten militärischen Behörde um die Genehmigung verwandt hätten, vor der Kommission erscheinen zu dürfen. Ferner stellte die Kommission fest, daß einer der Offiziere, der schon früher vorgeladen worden war, auf seinen entsprechenden Antrag von der Behörde weder die Genehmigung, noch eine Antwort erhalten habe. Die Kommission kam daher zu der Überzeugung, daß die Vernehmung dieser Zeugen unmöglich geworden ist.

Da jedoch durch die Aussagen der bis jetzt vernommenen Zeugen der Sachverhalt genügend geklärt wurde, hielt die Kommission die Arbeiten für beendet und ermächtigte den Referenten der Kommission, über die durchgeführte Untersuchung im Sejmplenum Bericht zu erstatten.

Szymańskis parlamentarische Konferenzen.

Warschau, 21. März. (Eigene Meldung.) Im Zusammenhange mit der Annahme der Mission zur Bildung des neuen Kabinetts hielt Senatsmarschall Szymański gestern Konferenzen mit Vertretern der politischen Gruppierungen des Sejm und des Senats ab, wobei er, um die in den politischen Parteien herrschende Meinung eingehend kennen zu lernen, nicht nur die Klubvorsitzenden, sondern die gesamten Präsidien des Klubs in ihrer vollen Zusammensetzung einlud. Die Konferenzen wickelten sich der Reihe nach ab, die der zahlenmäßigen Stärke der Klubs entspricht.

Vormittags 10 Uhr erschienen im Kabinett des Senatsmarschalls der Präses des Sejmklubs des Regierungsklubs, Abg. Sławek, der Präses des Senatsklubs des BB-Blocks, Senator Roman, sowie der Vizemarschall des Senats, Senator Gliwic. Die Konferenz dauerte 1½ Stunden lang. Für 12 Uhr mittags waren eingeladen die Abgeordneten Kościałkowski, Bojko, Polakiewicz, Lechnicki, Loewenhertz, Piasecki und Zdzisław Stroński. Die Heranziehung des Abgeordneten Bojko, des Führers der Bauerngruppe im Klub, und des Führers des Verbandes der Sanierung der Republik Abgeordneten Lechnicki zu den Beratungen wird dahin gedeutet, **daß Szymański sich von der Beeinflussung durch die Oberstengruppe freizuhalten und die Ansichten der anderen BB-Gruppen in Erwägung zu ziehen bereit sei.** Nachmittags 5 Uhr konferierte der Senatsmarschall mit dem Präsidium der PPS in den Personen des Vizemarschalls des Senats Posner, des Vizemarschalls des Sejm Abg. Żuławski sowie der Abgeordneten Niedziałkowski und Liebermann. Damit waren die Konferenzen des gestrigen Tages beendet. Für heute haben Einladungen erhalten die Präsidien des Wyzwolenie-Klubs, des Ukrainischen Klubs und endlich des Nationalen Klubs.

Über den Verlauf der Konferenzen mit den Vertretern der Sejmklubs wahrt der Senatsmarschall striktes Schweigen und kündigt an, daß er nach Beendigung der Unterredungen mit sämtlichen Klubs der Presse eine Unterredung gewähren werde. Auch die Vertreter des Regierungsblocks hüllen sich in Schweigen, es wird jedoch angenommen, daß der Standpunkt dieses Blocks der im Dezember 1929 im Schloß dem Staatspräsidenten gegenüber abgegebenen Erklärung entsprechen wird. Die Zentro-Linke hatte sich über eine Erklärung geeinigt, die die Vertreter des Zentrums und der Linken dem Senatsmarschall vorgelegt haben. Darin wird der Standpunkt den die Zentro-Linke während der vorigen Regierungskrise in den Konferenzen im Schloß eingenommen hatte, neuerdings präzisiert. Als notwendige Bedingung der Rückkehr zu normalen Verhältnissen wird in erster Linie **die Liquidation des Nach-Mai-Systems** bezeichnet. Im einzelnen wird Nachdruck gelegt auf die energischsten **Maßnahmen zur Abwendung der Wirtschaftskatastrophe, auf die Achtung vor dem Gesetz und die Einstellung des Kampfes gegen den Sejm.** In der Deklaration wird auch die letzte Kundgebung des Marschalls Pilsudski erwähnt, von der festgestellt wird, daß sie zur hochgradigen Verschärfung der Situation beigetragen habe. Einem eventuellen Szymański-Kabinett gegenüber will die Zentro-Linke jedenfalls keine Verpflichtungen übernehmen.

Unmittelbar nach der Konferenz mit dem Abg. Sławek und dem Senator Gliwic gewährte Senatsmarschall Szymański Pressevertretern eine Unterredung, in deren Verlauf er auf die Frage, wann er mit der Beendigung der Arbeit an der Kabinettsbildung rechne, erklärte: **„Jeder Mensch, der ein Kabinett bildet, hat die Hoffnung, daß ihm diese Aufgabe gelingen wird. Die Schwierigkeiten sind jedoch sehr groß, wie stets bei dem Versuch der Bildung eines parlamentarischen Kabinetts."** Herr Szymański ist jedenfalls, wie die Regierungspresse betont, sehr energisch am Werke und möchte bis Montag mit der Zusammenstellung des Kabinetts fertig sein. **Sollte ihm dies nicht gelingen,** so werde er schon am Montag die Mission niederlegen.

Entsprechend den umlaufenden Gerüchten wurde in den gestrigen Mittagsstunden folgende vermutliche Liste des neuen Kabinetts skizziert: Ministerpräsident — Professor Szymański, Vizeministerpräsident — Abg. Byrka, Kriegsminister — Marschall Pilsudski, Finanzminister — Abg. Prof. Krzyżanowski, Unterrichtsminister — Abg. Okulicz oder Prof. Zoll - Krakau, Außenminister — August Zaleski, Minister für Industrie und Handel — Kwiatkowski, Innenminister — Wojewode Raczkiewicz, Arbeitsminister — Frau Moraczewska, die Gattin des früheren Ministers Moraczewski, Justizminister — Prof. Makarewicz - Lemberg, Postminister — Boerner, Landwirtschaftsminister — Janta-Połczyński, Minister für Agrarreform — Staniewicz und Minister für öffentliche Arbeiten — Matakiewicz.

Neue deutsch-polnische Verhandlungen

über die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote

Berlin, 21. März. (Eigene Drahtmeldung.) In den nächsten Tagen werden neue deutsch-polnische Verhandlungen in der Frage der Aufhebung der gegenseitigen Ein- und Ausfuhrverbote beginnen. Diese Verhandlungen stehen im Zusammenhange mit der im Jahre 1927 in Genf von 15 Staaten, darunter auch Polen, unterzeichneten Antireglementierungs-Konvention. Polen behielt sich damals die Ratifikation vor, da diese Konvention die Beibehaltung des Verbots der Kohlenausfuhr nach Deutschland sowie die Schließung der Grenzen für die Einfuhr von Tieren vorsah. Da eine Reihe von Staaten, darunter Frankreich und Deutschland, das Inkrafttreten dieser Konvention von der polnischen Ratifizierung abhängig machten, die bis zum 31. Mai d. J. unter der Androhung, daß das ganze Genfer Werk zunichte gemacht werden würde, erfolgen soll, hat Deutschland nach der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Traktats die Initiative zum Beginn der Verhandlungen in dieser Frage ergriffen, deren Ergebnis von hoher wirtschaftlicher Bedeutung sein wird.

Die Young-Gesetze in der Pariser Kammer.

Paris, 21. März. (PAT) Die Regierung hat den Entwurf der Ratifizierung des Young-Plans und seiner Nebenabreden in der Deputiertenkammer eingebracht. Tardieu erklärte bei dieser Gelegenheit, daß die Kammer bereits die Gesetze beschlossen habe, die Frankreich zur Zahlung der Schulden verpflichten. Heute handele es sich um das Projekt, durch das die Einkünfte gesichert werden sollen. Der Young-Plan werde erst nach dem Tage zur Wirklichkeit werden, an dem die erste Tranche der Obligationen mobilisiert worden sei. In Anbetracht dessen, daß im Mai die besten Bedingungen für die Unterbringung dieser Tranche eintreten werden, sei es angezeigt, daß die Haager Abkommen noch vor dem 6. April d. J. ratifiziert werden, bevor die Bank für die Internationalen Zahlungen organisiert worden sei.

*

Hindenburgs erste Kundgebung wird plakatiert.

Warum nicht auch die zweite?

Der Reichstag hat am Mittwoch vormittag den Antrag der Regierungsparteien, die Kundgebung des Reichspräsidenten zur Annahme des Young-Plans öffentlich zu plakatieren, mit 218 gegen 130 Stimmen bei 26 Enthaltungen angenommen.

Dazu bemerkt die „D. A. Z.", es bleibe dabei nur bedauerlich, daß der Reichstag nicht noch in Ergänzung des ursprünglichen Antrages beschlossen hat, gleichzeitig die zur Beurteilung der gesamten Motive des Reichspräsidenten zweifellos ebenso wichtige zweite Kundgebung, nämlich das Schreiben an den Reichskanzler über die Not des Ostens, gleichfalls anschlagen zu lassen.

Litauens Außenminister Zaunius

über seine Politik gegenüber Deutschland und Polen.

Der litauische Außenminister Dr. Zaunius empfing dieser Tage verschiedene Pressevertreter, denen er eine ausführliche Übersicht über die Gegenwartsfragen der Außenpolitik Litauens gab. Die „Königsb. Hartungsche Zeitg." erhält darüber aus Kowno folgenden Bericht:

Über seinen Aufenthalt in Berlin äußerte der Minister, daß er über das Ergebnis seiner Berliner Besprechungen in vollem Umfange zufrieden sei. Zur Sprache gelangten Fragen, die **Deutschland und Litauen** berühren. Im Vordergrund ständen die Beamtenfragen im Memelgebiet, über welche keine Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland und Litauen bestehen. Noch im Laufe dieses Monats wird die Beamtenfrage geregelt werden. Die Maßnahmen gegen die reichsdeutschen Lehrer, die von einer gewissen Presse in tendenziöser Weise ausgeschlachtet worden seien, um dadurch einen Keil zwischen Deutschland und Litauen zu treiben, würden nicht zur Durchführung gelangen. Die litauische Regierung werde von dem aufrichtigen Bestreben geleitet, in voller Eintracht und Harmonie mit Deutschland zu leben, und sie bedauere jeden Schritt, der dieses Vorhaben stört. Nach der Vereinigung der Beamtenfragen werden danach andere Fragen, die Deutschland und Litauen angehen, zur Sprache gelangen. Es sei begründete Aussicht vorhanden, daß in allen Fragen eine Lösung erzielt wird.

Weiter konstatierte der Minister, daß der wirtschaftliche Waffenstillstand, der zwischen Deutschland und Polen im Werden begriffen sei, Deutschlands Stellung zu Litauen nicht beeinflussen werde.

Über die **polnisch-litauische Verkehrsfrage** äußerte sich der Minister, daß die Untersuchungskommission des Völkerbundes für Verkehr und Transit auf ihrer letzten Sitzung beschlossen habe, die Frage der Regelung des normalen Verkehrs zwischen Litauen und Polen auf eine spätere Plenarsitzung, die am 4. September stattfinden wird, zurückzustellen. Litauen lehne es kategorisch ab, mit der Untersuchungskommission zusammenzuarbeiten, da sie die Verkehrsfrage als eine rein technische Frage betrachte, während Litauen auf dem Standpunkt stehe, daß die **Verkehrsfrage eine ausgesprochen politische** Frage sei, denn mit ihr sei eng die Wilnafrage verbunden. Der Völkerbund werde offenbar unter dem Deckmantel der technischen Fragen die politische Seite des polnisch-litauischen Problems austragen. Litauen könne darauf nicht eingehen; denn eine solche Lösungsformel sei dazu angetan, Litauen schweren Abbruch in seiner Stellung zur Wilnafrage zu tun.

Zum Schluß erklärte der Minister, daß ihm von einem Besuch des estländischen Staatspräsidenten in Kowno nichts bekannt sei.

*

Eine Bank zur „Befreiung von Wilna."

Kowno, 21. März. (Eigene Meldung.) Im „Verbande zur Befreiung Wilnas" ist der Gedanke aufgetaucht, eine Bank zur Befreiung Wilnas zu gründen. Die Bank, die auch in anderen Ländern Europas und Amerikas Filialen eröffnen soll, wird 200 000 Aktien zu 10 Lit emittieren. Der Zweck der Bank besteht darin, sämtliche litauischen Aktionen zur Lostrennung Wilnas von Polen zu finanzieren.

Konflikt zwischen dem Reich und Thüringen.

Der Sozialdemokrat Severing gegen den Nationalsozialisten Dr. Frick.

Vom Reichsminister des Innern, Severing, ist am Mittwoch, dem 19. d. Mts. folgender Brief an das Thüringische Staatsministerium in Weimar gerichtet worden:

Auf mein Schreiben vom 17. Februar habe ich bis heute eine Antwort nicht erhalten. Dagegen hat nach bisher unwidersprochenen Zeitungsmeldungen das Mitglied des thüringischen Staatsministeriums, Herr Minister Frick, in einer öffentlichen Versammlung erklärt, daß ich auf eine Antwort lange warten könne. Diese Haltung des Herrn Staatsministers Frick hat mich veranlaßt, für den Geschäftsbereich meines Ministeriums Anordnung dahin zu treffen, daß Anfragen und Schreiben des thüringischen Staatsministeriums nicht früher beantwortet werden, bis eine Antwort auf mein Schreiben — auf die ich übrigens keineswegs „warte" — eingegangen ist.

Gleichzeitig sind die zuständigen Stellen meines Ministeriums angewiesen worden, alle Überweisungen aus Fondsmitteln des Reichsinnenministeriums an Thüringen einstweilen einzustellen.

Schließlich mache ich darauf aufmerksam, daß mir Nachrichten zugegangen sind, die begründete Zweifel darüber erwecken, ob die Voraussetzungen für die Gewährung eines Reichszuschusses für Polizeizwecke von seiten des thüringischen Staatsministeriums noch erfüllt sind.

Ich bin daher nicht in der Lage, weitere Zuschußzahlungen anzuweisen, wenn nicht vom thüringischen Staatsministerium der bündige Beweis dafür erbracht werden kann, daß von ihm die Grundsätze für die Gewährung des Reichszuschusses in vollem Umfange beachtet werden. gez.: Severing.

*

Thüringens Antwort.

Das thüringische Gesamtkabinett beschäftigte sich am Donnerstag mit dem bekannten Brief des Reichsinnenministers Severing. Man einigte sich einstimmig auf eine Erklärung, die Staatsminister Baum im Landtag zur Vorlesung brachte. Die Regierung spricht darin ihr größtes Befremden über Form und Inhalt des Schreibens Severings, sowie darüber aus, daß sein Brief erst nach Veröffentlichung durch Rundfunk und Presse in den Besitz der Landesregierung gelangt sei.

In der am gleichen Tage in Weimar abgehaltenen Landtagssitzung billigten sämtliche Regierungsparteien eine scharfe Erklärung des Vertreters der Landvolkpartei, Abg. Höfer, der folgendes betonte: Wenn schon der Weg des Reichsinnenministers, die Öffentlichkeit in breitester Form zu unterrichten, bevor die thüringische Regierung Kenntnis von seinen Absichten hatte, mehr neudeutschen Regierungsformen, als dem zwischen öffentlichen Organen erforderlichen Takt entspricht, so müssen wir insbesondere die auf Untergrabung der Autorität und Selbstständigkeit unseres Heimatlandes Thüringen gerichteten Maßnahmen auf das Schärfste zurückweisen. Was hier der Reichsinnenminister versucht, ist mit Sinn und Geist der Reichsverfassung unvereinbar.

Wir sind uns klar darüber und werden in unserer Auffassung noch bestärkt durch das Vorgehen des Reiches gegenüber Bayern, daß sich hinter den Maßnahmen des Reichsinnenministers parteipolitische Ziele der Sozialdemokratischen Partei verbergen.

2000 Menschen niedergemetzelt.

Wie „Associated Preß" aus Schanghai meldet, besagen chinesische Berichte, die dort mit einer Verspätung eingetroffen sind, daß eine kommunistische Räuberbande zu Anfang dieses Monats den Ort Fuan in der Nähe von Kianfu in der Provinz Kiangsi überfallen, die ganze Ortschaft ausgeplündert und alle Beamte sowie 2000 Männer, Frauen und Kinder niedergemetzelt hat.

*

* **Die „Europa" macht gute Fahrt.** „Europa", der neue dritte Riesen-Ozean-Expreß, den der Norddeutsche Lloyd in die weite Welt entsandte, erreichte gestern, wie der „Voss. Zeitg." von Bord gemeldet wird, in strahlender Frühsonne nach glatter Fahrt über die windbewegte Nordsee die schimmernde Küste Englands. An Bord ist die Stimmung gehoben durch die gute Fahrt, deren Ergebnis auch in bezug auf die Schnelligkeit allen Erwartungen entsprach. Die „Europa" ist in jeder Hinsicht ihrer Schwester, der „Bremen", ebenbürtig und wird mit ihr das beste, schnellste Zweigespann des Weltmeeres bilden. Um die Mittagsstunde des Donnerstag begegneten sich auf hoher See unter dem Jubel der Passagiere die beiden Schwesternschiffe. Feierlich senken sich auf der „Bremen" und auf der „Europa" zum Gruß die Flaggen, Posaunen klingen mit mächtigem Orgelton von Bord zu Bord. Vor Cowes ging die „Europa" vor Anker. Englische Flugzeuge umkreisten das Schiff. Aus London ist der deutsche Botschafter Dr. Sthamer zur Begrüßung des Trägers deutscher Technik und deutscher Kultur erschienen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 68.

Bromberg, Sonnabend den 22. März 1930.

Pommerellen.

10 Jahre Landbund Weichselgau.

Frühjahrstagung in Dirschau.

Der Landbund Weichselgau konnte anläßlich seiner am gestrigen Donnerstag stattgehabten Frühjahrstagung in der Stadthalle zu Dirschau auch das Jubiläum seines 10jährigen Bestehens feiern. Ein Rückblick auf das Wirken des Bundes zeigt die großen Vorteile, die er den darin zusammengeschlossenen Landwirten bisher gebracht hat und den starken wirtschaftlichen und moralischen Rückhalt, den er ihnen bietet. Der wirtschaftliche Rückhalt besteht vor allen Dingen darin, daß fachmännischer Rat und Auskunft erteilt wird und durch Vermittlung des Landbundes auch vielfach schon die für die Landwirte so außerordentlich wertvollen Steuererleichterungen erreicht wurden. Der moralische Rückhalt äußert sich für den einzelnen in dem sicheren Gefühl, einer Gesamtheit von Berufsgenossen anzugehören, die bereit sind, dem einzelnen in Not und Sorge zu helfen. In Pommerellen ist die Entwicklung dieser großen deutschen landwirtschaftlichen Organisation einen andern Weg gegangen als die Parallel-Organisation in Posen. Gewissermaßen nebeneinander sind schon im Jahre 1919 in den einzelnen Kreisen Pommerellens die Kreiswirtschaftsverbände und Kreislandbünde entstanden, die sich dann 1920 unter der Dachorganisation des Landbundes Weichselgau zusammenschlossen. Eine gewisse Selbständigkeit haben aber beide Organisationen sich gewahrt. Wie jedoch auch von dem Vorstandsmitglied Kleinow hevorgehoben wurde, hat dieses Nebeneinanderbestehen zu einer positiven Zusammenarbeit geführt und überall — abgesehen von geringen Mißverständnissen — dem Bunde großen Vorteil gebracht.

Die Tagung am Donnerstag wurde von dem ersten Vorsitzenden des Verbandes Rittergutsbesitzer von Detmering eröffnet. Er begrüßte die Anwesenden der befreundeten Organisationen, den deutschen Konsul aus Thorn Pochhammer, die erschienenen einige hundert Mitglieder und gab einen kurzen Überblick über die Geschichte und die Tätigkeit des Bundes. Sodann erhielt das Vorstandsmitglied Kleinow das Wort zur Erstattung des Geschäftsberichts. In seinem Bericht wies Herr Kleinow auf die Vorteile hin, die durch Vermittlung des Landbundes Weichselgau den Landwirten verschafft wurden, wie beispielsweise Steueraufschübe, Steuererleichterungen usw. Ein erfreuliches Bild gegenüber früheren Jahren ergibt auch die Finanzlage des Bundes.

Nach der Geschäftsberichterstattung hielt Senator Hasbach einen Vortrag über das Thema

„Der Werdegang der Landwirtschaft und sein Einfluß auf das gesamte Wirtschaftsleben".

Er führte etwa folgendes aus:

Auf den großen internationalen wirtschaftlichen Tagungen, wie den Landwirtschaftskongressen in Rom und Bukarest und der Weltwirtschaftskonferenz in Genf war man sich darüber einig, daß die Frage der Landwirtschaft in dem Wirtschaftsleben der meisten europäischen Staaten, ja der ganzen Welt, eine erstklassige Bedeutung hat. Wenn die Wirtschaftskonjunktur gegenwärtig in vielen Ländern eine so schlechte ist, so hängt das in erster Linie mit der Lage der Landwirtschaft zusammen. Die Landwirtschaft ihrerseits nun ist durchaus von der Absatzfrage abhängig. Große internationale Wirtschaftsvorgänge, wie die Zuckerproduktion der exotischen Staaten und die Getreideproduktion der amerikanischen Länder üben hier einen entscheidenden Einfluß aus, der auf die Absatzmöglichkeiten für die europäischen Staaten nachhaltige Auswirkungen zeitigt.

Mit dieser Frage der Absatzmöglichkeiten landwirtschaftlicher Produkte hängt auch die schwere Krisis der Landwirtschaft in Polen zusammen. Wie schwer diese Krisis ist, beweist am besten eine Statistik der polnischen landwirtschaftlichen Organisation für Kongreßpolen. Aus dieser Statistik geht hervor, daß auf 73 Prozent der dieser Organisation angeschlossenen Güter in letzter Zeit Zwangsversteigerungen vorgenommen wurden. Von den 6300 durch die kongreßpolnische Bodenkreditbank beliehenen Gütern kommt genau ein Drittel, also 2100, zur Zwangsversteigerung. 700 davon sollten bereits im März verkauft werden. Eine nicht minder eindringliche Sprache als diese Statistik sprechen die Zahlen über die Verschuldung der Landwirtschaft in Polen. Diese Verschuldung beträgt beim Großgrundbesitz 635 Millionen, beim Kleinbesitz 500 Millionen Złoty. Bei diesen Schulden ist das Verhältnis zwischen langfristigen und kurzfristigen Schulden beim Großgrundbesitz wie 78 zu 22, beim Kleinbesitz wie 19 zu 81.

Der Grund für die verzweifelte Lage unserer Landwirtschaft ist, wie bereits vorhin erwähnt, in der Absatzstockung zu suchen. Es muß über Mittel und Wege nachgedacht werden, um den Absatz zu heben. Polen ist das Land Europas, das pro Kopf der Bevölkerung am meisten Roggen und Kartoffeln produziert. Gerade Roggen aber dürfte in den nächsten Jahren sehr schwierig unterzubringen sein, es müßte ein vermehrter Anbau von Weizen stattfinden, zumal 40 Prozent der polnischen Bodenfläche sich für den Weizenbau eignen, dieser Prozentsatz aber längst nicht voll ausgenutzt ist. Die Behebung der landwirtschaftlichen Krise ist außerdem in erster Linie Aufgabe des Staates. Der neue Landwirtschaftsminister Janta-Polczyński, ein Kind unserer Wojewodschaft, hat auch bereits ein sehr zweckmäßiges und ausführliches Programm für die Sanierung der Landwirtschaft vorgelegt. Darüber hinaus sind von verschiedenen Seiten noch praktische Vorschläge gemacht worden. Eine der ersten dringend erforderlichen Maßnahmen wäre die Senkung der Kommunalsteuern und die Verringerung der kommunalen Investitionen. Ferner müßte der Vermahlungszwang aufgehoben werden, was auch bereits in die Wege geleitet ist. Weiterhin wäre eine vermehrte Anwendung des Spiritus zu technischen Zwecken erforderlich. In Polen gibt es etwa 10 000 Autos, die jährlich 10 000 Kilometer zurücklegen. Auf 100 Kilometer werden 16 Liter Benzin verbraucht. Wenn nun der Autobetriebsstoff zu 20 Prozent aus Spiritus bestände, so würde das einen Mehrverbrauch von 12½ Millionen Liter Spiritus im Jahre geben. eine Menge, die für die inländische Spiritusproduktion eine außerordentliche Hilfe bedeuten würde. Weiterhin muß für die Landwirtschaft die Erteilung billiger langfristiger Kredite und verschiedene Änderungen der Steuergesetzgebung gefordert werden. Zum Schluß stellte der Redner noch die Forderung auf Gewährung von Freizügigkeit auch für die deutschen Landwirte durch die Regierung und den Verzicht des Staates auf das Vorkaufsrecht.

Mit diesem Vortrag war die Vormittagstagung beendet. Am Nachmittag hielt Geheimrat Prof. Dr. Gerlach, der frühere Leiter des Kaiser Wilhelm-Instituts zu Bromberg, einen Vortrag über das Thema „Langjährige Feldversuche über die Wirkung der Stickstoffdüngemittel im Osten". Der Vortrag wurde durch Lichtbilder — die leider infolge des sehr schlechten Projektionsapparates kaum erkenntlich waren — ergänzt. Die Anwesenden folgten den Ausführungen des Professors Gerlach mit Interesse und er erntete reichen Beifall. Durch ein sich an diesen Vortrag schließendes Schlußwort des ersten Vorsitzenden des Landbund Weichselgau, Rittergutsbesitzer von Detmering, fand die diesjährige Frühjahrstagung ihren Abschluß.

Zum ersten Mal seit seinem Bestehen hatte der Landbund Weichselgau in diesem Jahre auch eine Frauentagung organisiert. Der erste Teil der Frauentagung fiel mit dem vorhin besprochenen Vormittagsprogramm des Landbundes zusammen, am Nachmittag hielt Dr. Krause aus Bromberg den Landfrauen einen Vortrag über „Erfahrungen im Obstbau und Schädlingsbekämpfung" Eine gemeinsame Kaffeetafel, auf der man lebhaft die Eindrücke austauschte, beschloß die erste Frauentagung des Landbundes Weichselgau.

---

21. März.

Graudenz (Grudziądz).

× **Für die Aktion zur Ernährung hungriger Schulkinder** sind, wie das Komitee bekanntgibt, einschließlich des 2500 Złoty betragenden Beitrags des Magistrats bisher 2850,20 Złoty gespendet worden. Die Sammlung wird fortgesetzt. *

× **Zu einer Notlandung gezwungen** war am Mittwoch auf der Tuscher (Tuszewoer) Feldmark ein Flugzeug des Typs „Potez 20". Bei der Landung grub sich der Apparat in die Erde ein und stürzte um. Dank der Umsicht des Piloten, Sergeanten Machliński, blieb sowohl er wie der Beobachter, Sergeant Marmur, bei dem Unfall ohne Verletzungen. *

× **Fahrraddiebstähle.** Vor einigen Tagen wurden in Flötenau (Fletnowo) dem Landwirt Fr. Kobiera, in Dritschmin (Drzycim) sowie in Lippinken (Lipinki) dem Landwirt Sadecki bzw. dem Förster Ulbrych von bisher unentdeckten Tätern ihre Fahrräder gestohlen. *

× **Laut letztem Polizeibericht** wurden zwei Personen — ein Dieb und ein Betrunkener — der Polizeiwache zugeführt. — Marja Schyler, Rotheferstraße (Czerwonodworna), ist aus der Wohnung ein Damenmantel im Werte von 100 Złoty entwendet worden. *

Thorn (Toruń).

t. **Die Prüfungskommission für mechanische Fahrzeuge** wird am 29. d. M. in Thorn nicht amtieren. Ihre nächsten Amtstermine sind der 9., 16. und 20. April, sodann der 7., 14. und 21. Mai und der 4., 11., 18. und 25. Juni. **

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** war Donnerstag früh etwas zurückgegangen und betrug 1,42 Meter. Im Oberlauf ist er in den letzten Tagen bedeutend angewachsen, so in Krakau z. B. um 1,35 Meter. Aus den großen Nebenflüssen Dunajec und San wird gleichfalls Hochwasser gemeldet. Bei Przemyśl ist der San um beinahe 2 Meter gestiegen **

t. **Kein Selbstmord.** Wir berichteten neulich von dem Selbstmord eines jungen Mädchens aus dem benachbarten Rudak Wie der „Dz. Pom." aus ärztlichen Kreisen erfährt, war die Todesursache eine andere, als ursprünglich angenommen. Die Sektion der Leiche ergab, daß die Schilddrüse so außerordentlich stark angeschwollen war, daß sie die Luftröhre zudrückte und daß der Tod daher infolge Erstickens eingetreten ist. **

t. **Ein neues Attentat auf Fensterscheiben** wurde in der Nacht zum Donnerstag verübt. Die Täter, vier Personen, hatten sich dazu die am Baumschulenweg 10 belegene Villa des nationaldemokratischen Senators, Rechtsanwalts Dr. Paweł Ossowski, ausgesucht. Es gelang ihnen, eine Scheibe durch Steinwürfe zu zertrümmern. Der hinzukommende Nachtwächter gab einen Schreckschuß ab, worauf die Burschen die Flucht ergriffen. **

---

p **Neustadt** (Wejherowo), 19. März. Brandstifter vor Gericht. Wie seinerzeit berichtet wurde, fiel das Zentralhotel, in dem ein Kino untergebracht war, in der Nacht zum 27. Januar 1928 einer vorsätzlichen Brandstiftung zum Opfer. In kurzem Umrisse sei hier der Sachverhalt wiederholt: Inhaber des Kinos war Wladislaw Jankowski, von Beruf Kaufmann. Nachdem das Hotel niedergebrannt war, eröffnete dieser bald darauf ein anderes Kino in der Kosciuszkostraße. Aber auch im Hotel Prusinski wurde ein Kino untergebracht, und bald mußte Jankowski die Erfahrung machen, daß durch diese Konkurrenz sich seine Einnahmen reduzierten. In einer Märznacht 1928 wurde Prusinski durch ein Geräusch im Saale geweckt, ging hinauf und bemerkte, wie jemand fortlief und zwei Flaschen mit Benzin, Nachschlüssel und Zündhölzchen zurückließ. Mittlerweile hatte ein Polizeibeamter den 15jährigen Sohn des Jankowski gefaßt und nun kam die Entstehung des Hotelbrandes und auch diese versuchte Brandstiftung ans Licht. Die Ehefrau des J. hatte ihren Sohn zu diesem Verbrechen veranlaßt; außerdem zwei Schuhmacher, den 17jährigen Anton Nagel und den 22 Jahre alten Schacht, die manchmal im Kino Helferdienste leisteten, hierzu angeworben. Frau J. gab ihnen Alkohol und versprach jedem 250, dann 500 Złoty Belohnung. So wurde denn das Kino im Zentralhotel in Brand gesetzt. Das ganze Gebäude brannte total nieder. Von der Strafkammer wurden damals verurteilt: Frau Jankowska zu 7 Jahren Zuchthaus; Schacht und Nagel, die auch hier beteiligt waren, zu je 3 Jahren Zuchthaus und der 15jährige Jankowski zu 3 Jahren Gefängnis. — Gegen Jankowski sen. mangelte es damals an ausreichenden Beweisen; er wurde in Untersuchungshaft gehalten. Er stellte in der heutigen Verhandlung jede Schuld entschieden in Abrede. Die aus der Strafanstalt erschienenen Schacht und Nagel bekunden, daß Jankowski bei den Beratungen zugegen gewesen ist; dies bekundet unter Eid auch der bei ihm angestellt gewesene 25 Jahre alte Operateur Maximilian Dalinski. Belastungsmomente erbrachten ferner die Polizeibeamten Nawrocki und Wojtalewicz, welche damals die Vernehmungen durchführten. Auch Ignacy Tomaszewski und Katarzyna Tomaszewska, Bruder und Schwester der Frau J., befinden sich auf der Anklagebank. Ersterer hatte Jankowski zur Gründung des zweiten Kinos 6000 Złoty geliehen und hatte somit Interesse an der Rentabilität desselben. Auch ihm wird Mitwissenschaft und Mitwirken zur Last gelegt; der dritten Angeklagten kann nichts Nachteiliges bewiesen werden. Der Staatsanwalt beantragte nach einer längeren Rede für Jankowski 10 Jahre Zuchthaus; das Strafmaß gegen die beiden anderen Angeklagten überließ er dem Gerichtshof. Nach einer fast zweistündigen Beratung lautete das Urteil: für Jankowski 7 Jahre Zuchthaus, für Tomaszewski ein Jahr und für Katarzyna T. Freispruch.

P. **Vandsburg** (Więcbork), 21. März. Auf der am gestrigen Donnerstag veranstalteten Holzversteigerung durch die staatliche Oberförsterei Runowo gelangte bei starkem Andrange ein größerer Posten Nutz- und Brennholz zum Verkauf. Der Meter Brennholz (Kiefernkloben) kostete bei 12,00 Złoty Taxenangebot 13,50 Złoty, Eichenkloben 13,00 Złoty der Meter, Reiser 1. Klasse 6,00—8,00, Strauchhaufen je nach Meterinhalt 10,00—20,00 Złoty. Nutzholz wurde zu Gesamtpreisen verkauft. — Auf dem gestrigen Wochenmarkt kostete das Pfund Butter durchschnittlich 2,60, Eier 1,50—1,60. Das Pfund grüne Heringe brachte 0,40—0,50. — Auf dem Schweinemarkt war die Anfuhr von Ferkeln mittelmäßig; das Paar kostete 100—115 Złoty. Schlachtschweine brachten 110—115 Złoty pro Zentner. Der Handel an allen Marktständen war rege und lebhaft.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 20. März. Motorradunfall. Auf der Chausseestrecke Neumark—Löbau fand man nahe bei Sampława den Setzer August Maliszewski aus Löbau besinnungslos neben seinem Motorrade auf. Ein vorüberfahrendes Automobil nahm den jungen Mann, der gestürzt war, auf und lieferte ihn ins hiesige Kreiskrankenhaus ein. — Am Jahrmarktstage fuhr in der Brückenstraße ein Lastautomobil aus Gollub (Golub) gegen einen Autobus, wobei dieser beschädigt wurde. Die Passagiere kamen mit dem bloßen Schrecken davon. — Auf dem letzten Jahrmarkt ist es zu verschiedenen Diebereien gekommen. Mehreren Schuhmachern wurden Schuhe und Stiefel, einem Lederhändler Sohlenleder gestohlen. Der Verdacht fiel auf zwei Frauenspersonen aus Löbau. Bei einer Revision fand man 14 Paar Schuhe und Sohlenleder vor. Die Diebinnen haben die Tat eingestanden. Dem Wirt Pokojski aus Rybno wurde eine Brieftasche mit 37 Złoty Inhalt entwendet. Als Taschendieb konnte ein Mann namens Olejniczak aus Posen ermittelt werden. Ferner wurde dem Besitzer Zembicki aus Lekarty in der Restauration Serożynski aus seiner Paletottasche eine Brieftasche mit 250 Złoty Bargeld und zwei Wechsel über je 500 Złoty lautend gestohlen. Auch der Landwirt Nehring aus Marzęcic hat den Verlust einer Brieftasche mit Inhalt zu beklagen. — Dem Hirten Garłowicz, der beim Landwirt Szydłowski in Mroczenko in Stellung ist, wurden 300 Złoty Bargeld aus einer Brieftasche, die er im Stalle versteckt hatte, gestohlen. Den Diebstahl haben zwei Knechte ausgeführt. 170 Złoty erhielt der Geschädigte noch zurück. Für den fehlenden Rest hatten sich die Spitzbuben Naschereien gekauft. Die Tat haben sie eingestanden.

Graudenz.

Thorn.

Der Wirtschaftsfriede zwischen Polen und Deutschland.

Die größte polnische Zeitung preist den deutsch-polnischen Handelsvertrag.

Der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny", der nach den Mai-Ereignissen vom Jahre 1927 vom Witos-Lager zur Regierungspartei hinübergesegelt ist, hat sich zu einer objektiven Würdigung der Bedeutung des Handelsvertrages mit Deutschland und der sich hieraus ergebenden Vorteile für Polen entschließen können. Wir lesen in dem Artikel u. a. was folgt:

Das Datum des 17. März 1930 wird ein wichtiges Datum in der politischen und wirtschaftlichen Geschichte Polens werden. Denn der soeben an diesem Tage unterzeichnete Handelsvertrag mit Deutschland ist nicht ein gewöhnliches Abkommen, das zwischen Nachbarn zustande kommt, sondern ein Abkommen von besonderer Bedeutung und einem besonderen Charakter. Dies ist überhaupt unser erster Handelsvertrag mit Deutschland, der dazu erst nach fünf Jahre langem erbitterten wirtschaftlichen Kampf zum Abschluß kam. Es handelt sich hier also eigentlich um einen Friedensvertrag mit unserem westlichen Nachbarn, den ersten Versuch des wirtschaftlichen Zusammenlebens und der friedlichen Zusammenarbeit. Man könnte sagen, daß erst heute unsere Westfront liquidiert worden ist und daß sich erst heute unsere Westgrenze für den internationalen Austausch öffnet.

Die Bedeutung des Vertrages für ganz Europa.

Das Traktat ist nicht allein ein Akt der Befriedung der deutsch-polnischen Beziehungen, sondern auch ein Akt der normalen Gestaltung der Beziehungen in ganz Mitteleuropa. Der deutsch-polnische Zollkrieg krümmte die Linien der Wirtschaftspolitik ebenso Deutschlands wie auch Polens, was auf deren Handelsbeziehungen mit anderen Ländern Mitteleuropas nicht ohne Einfluß blieb. Die Spuren davon sehen wir in den schmalen und engen Wirtschaftstraktaten der mitteleuropäischen Länder, die ihr engeres wirtschaftliches Zusammenleben erschweren. Der Zollkrieg erschwerte das engere wirtschaftliche Zusammenleben nicht allein dieser Länder, sondern auch des übrigen Europa. Durch ihn ist die internationale Antireglementierungs-Konvention aus dem Grunde nicht zustande gekommen, weil sie durch Polen und in der Folge auch durch die Tschechoslowakei nicht unterzeichnet wurde. **Jetzt erst verstehen wir, weshalb die Mächte einen so starken Druck auf beide Vertragspartner ausübten, um die Liquidierung des Zollkriegszustandes herbeizuführen, der eine gefährliche Eiterbeule gerade in der Mitte Europas darstellte.**

Die politische Bedeutung des unterzeichneten Traktats ist viel größer, als seine direkte wirtschaftliche Bedeutung.

Auf unser Wirtschaftsleben wird es einen großen Einfluß vor allem aus dem Grunde ausüben, weil es eine riesige politische Bedeutung als ein Akt der Befriedung und Stabilisierung unserer Beziehungen hat. Da jegliche Befriedung und Stabilisierung einen realen produktiven wirtschaftlichen und Kreditwert hat, so wird das Traktat zweifellos sowohl im Inlande wie auch im Auslande gehörig diskontiert werden. **Es ist daher anzunehmen, daß das Traktat unsere Kreditoperationen auf den Geldmärkten der Welt erleichtern und erweitern und den Zufluß von langfristigem Kapital und kurzfristigen Krediten unterstützen wird.**

In Anbetracht dieser ungeheuren politischen Bedeutung hat die direkte wirtschaftliche Seite des Traktats einen untergeordneten Charakter. Der Handelsvertrag mit Deutschland ist ein kleines und nicht ein großes Traktat. Es ist ein Kontingent-Traktat von ausgesprochen nachkriegszeitlichem Charakter, somit ein schmales Traktat und nicht ein breites Tarif-Traktat, das irgendwelche konventionellen Zollermäßigungen enthält. Es handelt sich um ein kurzes Traktat, das kaum auf ein Jahr, mit kurzen Kündigungsterminen abgeschlossen wurde, somit eher um ein Handelsprovisorium als um einen Wirtschaftsvertrag in des Wortes engster Bedeutung.

Die überwundenen Schwierigkeiten.

Daß dieses kurze Traktat außerdem mit einer Reihe von Klauseln versehen wurde, die zur Kündigung noch vor dem Ablauf eines Jahres berechtigen, ist der beste Ausdruck der Unsicherheiten und Befürchtungen, die die beiden Kontrahenten sogar in dem schmalen Traktat sahen. Wie wird in der Praxis der Einfluß unseres Traktats aussehen, welche Interessengruppen werden ernstlich bedroht werden, welche Produktions-, Wirtschafts- und schließlich nationalpolitische Verschiebungen werden erfolgen? — Es wäre schwer gewesen, sich darüber Rechenschaft abzulegen. Daher ist das unterzeichnete Traktat zunächst ein Provisorium, das den Abschluß eines größeren erweiterten und längeren Traktats ermöglichen soll. **In der Tat gibt es in der Wirtschaftsgeschichte der Welt kein Beispiel dafür, daß nach fünfjährigen Wirtschaftsverhandlungen ein so kleines, enges und kurzes Traktat, wie es der deutsch-polnische Vertrag ist, geboren wurde.** Denn groß waren die Hindernisse politischer, psychologischer und wirtschaftlicher Natur, die zu überwinden waren. Es ist bekannt, daß es, je länger der Zollkrieg dauert, um so schwieriger ist, ihn politisch, psychologisch wie auch wirtschaftlich zu liquidieren. Der objektive Historiker wird in Zukunft feststellen, daß eines der Haupthindernisse des Traktats die unreale Einstellung der Außenpolitik Deutschlands war, die leider bis jetzt noch nicht vollkommen liquidiert ist und die unser näheres wirtschaftliches Zusammenleben mit dem Nachbarn erschwert. (Vergl. dazu die wesentlich sachverständigere Erklärung des früheren polnischen Delegierten Abg. Diamand, der sich über die unreale Einstellung der polnischen Außenpolitik bei den Vertragsverhandlungen beklagte. D. R.)

Die Bilanz des Zollkrieges.

Wenn wir einen Rückblick auf den Verlauf des ganzen Zollkrieges mit Deutschland werfen, so können wir neben zweifellosen Verlusten auch hervorragende Vorteile feststellen, die dieser Krieg mittelbar mit sich gebracht hat. Der Krieg weckte unsere wirtschaftliche Energie, bildete den Ansporn zur Suche nach neuen Handelswegen (der Krakauer „Kurjer" nennt dabei die — verhängnisvoll kostspielige! — Kohlenexpansion auf die nördlichen Märkte). Der Zollkrieg trug mittelbar zum Ausbau Gdingens und unserer Handelsflotte bei und befreite uns teilweise von der überflüssigen deutschen Vermittelung zugunsten direkter Handelsbeziehungen. Aber auch Schäden sind in die Erscheinung getreten. Schäden, die vor allem mit der übermäßigen Überwucherung unserer Verbots- und Kontingentspolitik und der Hinausschiebung des Prozesses der Nationalisierung und Modernisierung unserer Industrie zusammenhingen. In die Augen fallend waren die Schäden, die wir auch auf dem Gebiet unserer Landwirtschaft erlitten haben. **Niemand anders wie die Landwirtschaft war tatsächlich das Opferlamm, das die Kosten unserer Kriegsoperationen mit Deutschland bezahlte.** Doch nicht allein unsere Landwirtschaft hat gelitten, mit ihm zusammen litt die ganze Landwirtschaft Mitteleuropas, in höchstem Maße vielleicht die deutsche (?) Landwirtschaft selbst, die durch den künstlichen Protektionismus zur übermäßigen und unrentablen Intensivierung gezwungen wurde.

Die gegenseitigen Zugeständnisse.

Leider liquidiert der Handelsvertrag mit Deutschland nicht den übermäßigen Protektionismus der deutschen Landwirtschaft, sondern schwächt ihn nur unbedeutend durch die Aufhebung der Kampfzölle, durch die Meistbegünstigungsklausel und das Schweine-Kontingent. Das Traktat bringt der polnischen Landwirtschaft eine gewisse Erleichterung, besonders in der Viehzucht. Dasselbe bezieht sich auf die Rohstoff-Industrie, deren Grundlage für den rentablen Export erweitert worden ist. Die Konkurrenzverluste, die sich aus dem Traktat für unsere Verarbeitungsindustrie ergeben werden, werden ebenfalls nicht allzu groß sein: denn auch unser industrieller Protektionismus wurde ebenfalls nur unbedeutend durch die Aufhebung der Kampfverbote, die Meistbegünstigungsklausel und die Kontingente geschwächt. Dabei muß man auch bedenken, daß die Vorteile der deutschen Industrie größer sein werden als die Verluste der polnischen Verarbeitungsindustrie. **Das polnische Hauptzugeständnis für Deutschland ist die Meistbegünstigungsklausel die ihm die Konkurrenz mit der Industrie anderer Länder auf polnischem Gebiet gestatten wird. Bei dieser Konkurrenz werden die Industrien anderer Länder mehr verlieren als die polnische Industrie, um so mehr, als die deutsche Einfuhr hauptsächlich den Charakter einer die Produktion fördernden Einfuhr (Maschinen, Werkzeuge, Apparate, Chemikalien usw.) hat.** Die Abwägung der gegenseitigen Handelsvorteile, die durch das Traktat zuerkannt werden, ist schwierig, da das komplette Informationsmaterial noch nicht zur Verfügung steht. Man gewinnt jedoch den Eindruck, daß (wirtschaftliche) Vorteile

und Verluste auf beiden Seiten ziemlich balanciert worden sind. Das Kohlen- und Schweine-Kontingent wird für uns im ersten Jahre den Wert von etwa 150—160 Millionen Złoty jährlich darstellen; es ist somit anzunehmen, daß auch unsere Einfuhr-Kontingente für Deutschland sich ungefähr in denselben Grenzen bewegen werden.

Der Handelsvertrag mit Deutschland sollte für uns die Quelle für einen wirtschaftlichen Optimismus, im besonderen für eine optimistische Beurteilung der Situation unserer Landwirtschaft, unseres Bergbaues, unseres Handels und des Kreditmarktes sein. Aber unter der Bedingung, daß wir unsere Energie und unsere organisatorischen, technischen, wie auch finanziellen Anstrengungen aktiv gestalten. Der Handelsvertrag mit Deutschland erweitert den Kreis unseres Austausches mit dem Auslande, intensiviert Ein- und Ausfuhr und zieht unsere Wirtschaft in den Kreis der Auslandskonkurrenz. Diese Ergebnisse werden eine Reihe von Konsequenzen für unsere Wirtschaftspolitik nach sich ziehen. Indem wir zum Start gegenüber einem aktiven Gegner mit seinen vollen elementaren Kräften antreten, müssen auch wir unsere wirtschaftliche Energie, unsere wirtschaftliche und organisatorische Initiative intensiver gestalten, müssen wir uns zu der erhöhten Konkurrenz vorbereiten, um auf diesem Wege diese Konkurrenz zu einem Faktor der wirtschaftlichen Entwicklung und des wirtschaftlichen Fortschritts umzuschmieden.

*

Der Handelsvertrag im Reichsrat.

Berlin, 20. März. Das in Warschau unterzeichnete deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen ist von der Reichsregierung unverzüglich dem Reichsrat zugeleitet worden, der den Vertrag im Laufe einer Woche erledigen soll. Mit der Ratifizierung des Traktats durch den Reichstag wird noch vor Ostern gerechnet.

*

Auch das Preußenparlament wird über den Handelsvertrag beschließen.

Dem Preußischen Landtag ist ein Urantrag der Deutschen Fraktion zugegangen, worin das Staatsministerium ersucht wird, unverzüglich und mit aller Energie die erforderlichen Schritte zu unternehmen, um zu verhindern, daß das am 17. März in Warschau unterzeichnete deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen von den gesetzgebenden Körperschaften des Reiches genehmigt wird.

Gesellschaft für Kreditschutz in Posen. Am 11. März fand in der Posener Industrie- und Handelskammer die Generalversammlung der Gesellschaft für Kreditschutz in Handel und Gewerbe unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten der Industrie- und Handelskammer Fr. Maciejewski statt. Der Geschäftsbericht wurde genehmigt und zum Vorsitzenden Vizepräsident Maciejewski wiedergewählt. Außerdem ist einstimmig beschlossen worden, die Geschäftstätigkeit der Kreditschutzgesellschaft, die bis jetzt auf die Wojewodschaft Posen begrenzt war, auf das ganze Gebiet Polens auszudehnen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Neue deutsche Agrarzölle.

Der deutsche Reichsernährungsminister Dr. Dietrich hat die Frage der zollpolitischen Notmaßnahmen für die Landwirtschaft nunmehr in den Verhandlungen mit den Fraktionen des Reichstages so weit klären können, daß ein festumrissenes Programm vorliegt, für das die Mehrheit gesichert sein dürfte, obwohl nicht sämtliche in Frage kommenden Parteien mit allen vorgeschlagenen Maßregeln einverstanden sind.

1. Der **Weizenzoll** kann auf der Basis eines Richtpreises von 260 Mark (wie bisher) künftig bis auf 120 Mark pro Tonne erhöht werden während bisher die Höchgrenze 95 Mark beträgt. Für den Fall einer Weizenkatastrophe erhält die Reichsregierung die Ermächtigung, weitere Zollerhöhungen auf Weizen vorzunehmen. Es bedarf dieser Ermächtigung, weil mehrere Millionen Tonnen Weizen in Amerika eingesperrt sind und eine unübersehbare Katastrophe verursachen könnten, wenn sie auf den offenen Weltmarkt kommen.

2. Der **Gerstenzoll**, der im Dezember von 20 auf 50 Mark pro Tonne erhöht worden war, erfährt eine weitere Steigerung auf 100 Mark, jedoch erhält die Reichsregierung eine Ermächtigung, den Käufern vergällten Roggens für die Verfütterung in der Schweinemast eine Zollerleichterung bis auf 20 Mark für diesen Futterroggen beizumischende Gerste zu gewähren.

3. Für **Mais** ist die **öffentliche Bewirtschaftung** vorgesehen, und zwar unter Beteiligung und Einschaltung des Handels. Bekanntlich ist der Maiszoll im Handelsvertrage mit Jugoslawien mit 25 Mark pro Tonne gebunden. Da Jugoslawien selbst wenig Mais nach Deutschland importiert, wird es durch diese Maßnahmen nicht sonderlich berührt, zumal Vorsorge getroffen werden soll, daß man sich mit Jugoslawien verständigt.

4. Beim **Mehlzoll** wird die Schutzspanne zum eineinhalbfachen Weizenzoll von bisher 4,25 Mark pro Doppelzentner auf 5,25 Mark pro Doppelzentner erhöht.

5. Für **Roggenkleie**, die zur Zeit zollfrei ist, wird neu ein Zoll in halber Höhe des Satzes für Roggen eingeführt.

6. Die Schutzspanne für **Malz** wird mit 2 Mark pro Doppelzentner erhöht.

7. Der **Maltakartoffelzoll** wird von 1,50 auf 20 Mark pro Doppelzentner gesteigert, um diese höchst überflüssige Frühkartoffeleinfuhr zu unterbinden.

8. Der **Zuckerzoll** wird von 25 auf 32 Mark für den Doppelzentner erhöht. Gleichzeitig tritt eine (zur Zeit wegen des niedrigen Zuckerpreises nicht effektiv werdende) Ermäßigung des deutschen Zuckerhöchstpreises an der Magdeburger Börse von 42 bis 44,70 Mark pro Doppelzentner auf 41 bis 43,70 Mark pro Doppelzentner ein.

Die neue Rolle der reichsdeutschen D-Bankfilialen in Polen nach Abschluß des Handelsvertrages.

Wichtiger Mittler im deutsch-polnischen Handel. — Möglichkeit neuer reichsdeutscher Bankgründungen in Kongreßpolen. — Fortschreitende Erstarkung der D-Bankfilialen. — Die Bilanzen 1929.

Von Dr. Fritz Seifter (Bielitz).

Der soeben erfolgte Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrages eröffnet dem Betätigungsfeld deutscher Bankinstitute in Polen neue Perspektiven. Zunächst ist hervorzuheben, daß die Abwanderung von Einlagegeldern der polnischen Klientel von den deutschen zu den polnischen Bankinstituten, die während des Zollkrieges, namentlich in Zeiten verschärfter gegenseitiger Kampfmaßnahmen, zu beobachten war, zum Stillstand gelangen dürfte. Es steht sogar zu erwarten, daß ein erhöhter Zufluß von Einlagegeldern von polnischer Seite einsetzen wird. Ist schon dieses Moment nicht hoch genug einzuschätzen, so kommt noch hinzu, daß die deutschen Banken in Polen als Kreditgeber der polnischen Wirtschaft eine ungleich größere Rolle spielen können, als bisher. In erster Linie fehlt bisher eine Auskunftsstelle des deutschen Handels für ganz Polen, eine Inkassoorganisation für schwer einbringliche Forderungen und eine Akkreditivstelle für deutsche Exportgeschäfte nach Polen, eine Lücke, die die jetzt schon bestehenden deutschen D-Bankfilialen auszufüllen haben. Die im Handelsvertrag aufgenommene Gegenseitigkeitsklausel für die Errichtung neuer Banken schafft zudem die Möglichkeit für die Etablierung deutscher Institute im übrigen Polen, in erster Linie in der Hauptstadt Warschau und im kongreßpolnischen Gebiet. Die polnischen Regierungs- und Wirtschaftskreise werden die Neugründung eines deutschen Bankunternehmens in Polen um so günstiger aufnehmen, als Polen gerade jetzt bei dem ungestillten Geld- und Kapitalbedarf in hohem Maße ausländisches Kapital braucht, das hier eine weit höhere Verzinsung findet, als in irgend einem Staate Westeuropas. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird die Dresdner Bank als erstes deutsches Bankinstitut den schon seit langem gehegten Plan der Errichtung einer Niederlassung in Warschau schon in nächster Zeit ausführen, zumal, da diese Bank schon seit Jahr und Tag eine Beobachtungsstelle in Warschau unterhält, der die Aufgabe übertragen wurde, die Finanzierungsmöglichkeiten rentabler polnischer Geschäfte zu studieren, um sofort nach Abschluß des Handelsvertrages mit größeren Finanzoperationen hervorzutreten.

Daß die deutschen D-Bankfilialen die Mission einer tragfähigen Brücke für deutsch-polnische Finanz- und Handelsgeschäfte voll und ganz werden erfüllen können, geht aus der fortschreitenden Erstarkung dieser Institute in letzter Zeit hervor, wovon die günstigen Abschlußziffern für das Jahr 1929 Zeugnis ablegen. Nach den soeben vom Statistischen Hauptamt in Warschau veröffentlichten Daten pro Ende 1929, können die ausländischen Geldinstitute, insbesondere die deutschen D-Bankfilialen in Polen — trotz des Konjunkturabstieges, welcher die ganze polnische Wirtschaft erfaßt hat — auf ein günstiges Jahr zurückblicken. Es handelt sich hierbei um die Deutsche Bank und Diskontogesellschaft mit ihrer Filiale in Kattowitz, um die Filialen der Danziger Privat-Aktienbank in Posen, Graudenz, Stargard und Dirschau, um die Niederlassung der Darmstädter und Nationalbank in Kattowitz, und endlich um die Niederlassungen der Dresdner Bank in Tarnowitz, Kattowitz und Königshütte. Als einziges, nicht deutsches Bankinstitut erscheint unter den Filialen ausländischer Aktienbanken die Banque Franco-Polonaise in Paris mit ihren Filialen in Warschau, Kattowitz und Lodz. Wie aus den Bilanzziffern deutlich hervorgeht, haben die D-Bankfilialen auch im Jahre 1929 die ostoberschlesische Wirtschaft hinreichend mit Kapital versorgt und halten nach wie vor den Kontakt des Berliner Platzes mit den dicht an der Grenze gelegenen Wirtschaftsgebieten Polens aufrecht.

Das Geschäft hat gegenüber den früheren Jahren neuerdings eine beachtenswerte Steigerung erfahren. Fast sämtliche Positionen der Banken sind gestiegen. Die Kassenbestände haben, nachdem sie von Ende 1928 bis Ende November 1929 von 5,55 auf 2,59 Millionen abgenommen hatten, sich am 31. Dezember 1929 wieder auf 5,37 Millionen erhöht. Hingegen bewegt sich das Wechselgeschäft auf einem niedrigen Stand. Nachdem die Summe der diskontierten Wechsel in der Zeit von Ende 1927 bis Ende 1928 von 49,77 auf 83,78 Millionen Złoty angewachsen war, hat sich ihre Summe Ende 1929 auf 56,36 Millionen gesenkt. Die durch Wertpapiere und sonstige Sicherheiten gedeckten Debitoren weisen eine Vermehrung von 67,14 auf 86,53 Millionen Złoty auf. Desgleichen zeichnen die terminierten Anleihen eine Zunahme von 1,27 auf 6,55 Millionen Złoty auf. Diese neue Krediterweiterung erscheint um so beachtenswerter, als sie in einer scharfen Krise eintrat. Ebenso wie bei den Debitoren tritt auch bei den Kreditoren die aufsteigende Linie von neuem in Erscheinung. Die Einlagen haben von 25,5 auf 40,1 oder um 14,6 Millionen Złoty zugenommen, gegenüber einer Erhöhung um nur 0,9 Millionen Złoty im Vorjahre. Dabei ist bemerkenswert, daß die sofort kündbaren Termin-Spargeldeinlagen der Kundschaft viel stärker, als die Termin-Spargelder zugenommen haben, ein Ausdruck der schweren Geld- und Kreditmarktlage in Polen.

Ermäßigung des Privatdiskonts in Polen? Im Zusammenhang mit der Diskontermäßigung der Bank Polski ist die Frage der Privatdiskontsenkung nunmehr aktuell geworden. Das polnische Finanzministerium will übrigens demnächst eine Novelle zur Ergänzung der Verordnung über den Geldwucher herausgeben. Bekanntlich beträgt der maximale Bankzins gegenwärtig 12 Prozent, welcher sich auf den offiziellen Diskontsatz der Bank Polski von 8 Prozent stützt. Angesichts der Ermäßigung dieses Diskontsatzes um 1 Prozent spricht man über eine Senkung des Privatdiskontes um 1—2 Prozent. Höchstwahrscheinlich wird aber nur 1 Prozent in Frage kommen, so daß nach Veröffentlichung der erwähnten Novelle der Privatdiskont 11 Prozent betragen dürfte. Im Zusammenhang damit sei erwähnt, daß die gesetzliche Regelung des Privatdiskontes in Polen heftige Gegner zählt, welche nicht mit Unrecht behaupten, daß der erhebliche Diskontunterschied zwischen den Banken und dem Privatmarkte (gegen 30 Prozent) den durch das Gesetz gewollten Schutz der Kreditnehmer in Frage stelle. Ferner sei damit zu rechnen, daß die Senkung des Privatdiskontes höchstwahrscheinlich einen Rückgang der Spareinlagen zur Folge haben werde.

Generalversammlung des Verbandes Polnischer Holzhändler und Holzindustrieller. Vor einigen Tagen fand unter dem Vorsitz von A. Monitz in Warschau die Generalversammlung des Verbandes Polnischer Holzhändler und Holzindustrieller statt. Im Laufe der Diskussion wurde die gegenwärtige Lage auf dem Holzmarkte einer eingehenden Prüfung unterzogen, wobei die Schlußfolgerung gezogen wurde, daß die Lage eine Verschlechterung infolge der falschen Holzpolitik erfahren habe. Es wurden Mittel und Wege vorgeschlagen, um eine Entspannung auf dem Holzmarkte herbeizuführen. Dabei wurde vor allem eine Ermäßigung der Steuer, der Transporttarife, sowie eine Umstellung der Verkaufspolitik der Staatsforsten gefordert.

Der deutsch-polnische Handelsvertrag und die Holzfrage. Von zuständiger Seite wird gemeldet, daß die Regelung des Holzhandels zwischen den beiden Ländern nicht in den deutsch-polnischen Handelsvertrag aufgenommen wurde. Dagegen bleiben die Bestimmungen des deutsch-polnischen Holzabkommens vom 5. Dezember 1927, vervollständigt durch einige neue Bestimmungen vom Januar 1929, insoweit bestehen, als sie nicht dem Geist des deutsch-polnischen Handelsvertrages widersprechen. So z. B. kommt der Artikel 5 des Holzprovisoriums in Wegfall, welcher bestimmt, daß auf dem Gebiete der Holzeinfuhr die Meistbegünstigungsklausel nicht gewährt wird. Diese Bestimmung kommt automatisch außer Geltung, da ja der deutsch-polnische Handelsvertrag den Grundsatz der Meistbegünstigungsklausel enthält. Eine weitere Änderung wird das Holzabkommen insofern erfahren, als seine Zeitdauer mit der des Handelsvertrages zusammenfallen dürfte, während vor Abschluß des Handelsvertrages die Geltungsdauer des Holzabkommens nur bis einschließlich Dezember 1930 vorgesehen war.

Wichtige Ergänzungen und Abänderungen des deutsch-polnischen Holzabkommens. Bekanntlich sind auf dem Gebiete der Tarifierung von Kistenbrettern zwischen einigen ausländischen Exporteuren einerseits und deutschen Zollbehörden andererseits Meinungsverschiedenheiten entstanden. Von der Verschärfung der Tarifierung wurde in erster Linie der polnische Holzhandel betroffen, der von dem deutschen Markte ausgeschlossen war, da das deutsch-polnische Abkommen die Einfuhr von Holz nach Tarif-Nr. 625 nicht vorgesehen hat. Aus diesem Grunde hatte die polnische Delegation in den Handelsvertragsverhandlungen vorgeschlagen, dieser Frage in den Verhandlungen einen gewissen Raum zu gewähren. Tatsächlich soll über die Tarifierung von Kistenbrettern eingehend verhandelt worden sein. Wie von zuständiger Seite versichert wird, soll in dem Abkommen über die vorläufige Regelung des Holzhandels zwischen Polen und Deutschland an die Stelle von Nr. 1 Absatz 3, folgende Bestimmung treten:

„Unter Schnittholz ist dasjenige Holz zu verstehen, welches unter Pos. 76 des deutschen Zolltarifs fällt, d. h. Bau- und Nutzholz, hart oder weich, in der Längsrichtung gesägt oder in anderer Weise vorgerichtet, nicht gehobelt. Die Bindung des Zollsatzes von 1.— Rmk. für einen Doppelzentner erstreckt sich jedoch nicht auf die auf Maß geschnittenen Bretter in einer Stärke von über 2,5 bis 12 Millimeter und einer Länge bis zu 1,25 Meter. Bei dem Bau- und Nutzholz, für das der Zollsatz von 1.— Rmk. für 1 Doppelzentner gebunden ist, wird ohne Beschränkung auf das Kontingent als nicht gehobelt alles Holz angesehen werden, das nicht eine gleiche Glätte, wie sie durch den Hobel erzeugt wird, aufweist. Für die auf Maß geschnittenen Bretter polnischen Ursprungs, in einer Stärke von über 2,5 bis 12 Millimeter und einer Länge bis zu 1,25 Meter, wird Deutschland keinesfalls einen höheren Zoll als 3.— Rmk. für 1 Doppelzentner erheben. Wenn Deutschland für diese Bretter künftig einen höheren Zoll, als den jetzt geltenden, erhebt, wird sich der neue Zoll auch auf gehobelte Bretter der genannten Ausmaße erstrecken".

Die obenstehende neue Fassung von Nr. 1, Absatz 3, ist amtlich noch nicht bestätigt, dürfte aber zutreffend sein.

Die polnische Transatlantische Schiffahrtsgesellschaft. Am 11. März wurde der Vertrag zwischen der polnischen Staatlichen Schiffahrtsgesellschaft und der dänischen „The East Asiatic Company Ltd." unterzeichnet, so daß die polnische transatlantische Schiffahrtslinie endgültig ins Leben gerufen wurde. Die Staatliche Zegluga Polska hat von der neugegründeten Gesellschaft ein Aktienpaket von 52½ Prozent übernommen, während der Rest, das ist 47½ Prozent von der dänischen Gesellschaft übernommen wird. Die Schiffe der polnischen Transatlantischen Schiffahrtsgesellschaft sollen zwischen Gdingen und Amerika unter polnischer Flagge kursieren. Die Inbetriebsetzung der Linie soll bereits Ende d. J. erfolgen.

Die Inlandsverschuldung Polens am 1. Januar 1930. Die Inlandsverschuldung Polens betrug am 1. Januar 1930: 520 736 306 Złoty, das ist 58 509 697 Dollar. Von dieser Summe entfallen auf verzinste Anleihen 495 574 497 Złoty (55 682 527 Dollar) und auf zinslose Anleihen 25 161 809 Złoty (2 827 170 Dollar). Insgesamt beträgt die Verschuldung des polnischen Staates, wenn man außerdem die ausländische Verschuldung in Höhe von 3 690 794 374 Złoty (414 695 997 Dollar) in Betracht zieht, 4 211 530 680 Zł. (473 205 654 Dollar).

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 21. März auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 20. März. Danzig: Ueberweisung 57,60 bis 57,74, bar 57,63—57,77. Berlin: Ueberweisung Warschau 46,85—47,05, Posen 46,90—47,10, Kattowitz 46,875—47,075, bar gr. 46,70—47,10, Zürich: Ueberweisung 57,95, London: Ueberweisung 43,37, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 377,75.

Warschauer Börse vom 20. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,34, 124,65 — 124,03, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien 111,65, 111,90 — 111,40, Holland 357,75, 358,65 — 356,85, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 238,80, 239,40 — 238,20, London 43,37½, 43,48 — 43,27, Newyork 8,907, 8,927 — 8,887, Oslo —, Paris 34,90, 34,99 — 34,81, Prag 26,43½, 26,49½ — 26,37, Riga —, Stockholm 239,65, 240,25 — 239,05, Schweiz 172,63, 173,06 — 172,20, Wien 125,70, 126,01 — 125,39, Italien 46,72, 46,84 — 46,60.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 20. März. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., London —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,63 Gd., 57,77 Br. Berlin —,— Gd., —,— Br., Noten: London 25,00½ Gd., 25,01 Br., Berlin 122,517 Gd., 122,823 Br. Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,60 Gd., 57,74 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 20. März Geld	Brief	In Reichsmark 19. März Geld	Brief
4,5 %	1 Amerika	4,1875	4,1955	4,1885	4,1965
5 %	1 England	20,362	20,402	20,36	20,40
4 %	100 Holland	167,94	168,28	167,94	168,28
—	1 Argentinien	1,570	1,574	1,568	1,572
5 %	100 Norwegen	112,05	112,27	112,05	112,27
5 %	100 Dänemark	112,11	112,33	112,11	112,33
—	100 Island	92,16	92,34	92,16	92,34
4,5 %	100 Schweden	112,46	112,68	112,46	112,68
3,5 %	100 Belgien	58,345	58,465	58,365	58,485
7 %	100 Italien	21,915	21,955	21,925	21,965
3 %	100 Frankreich	16,375	16,415	16,38	16,42
3,5 %	100 Schweiz	81,04	81,20	81,045	81,205
5,5 %	100 Spanien	53,05	53,15	52,35	52,45
—	1 Brasilien	0,479	0,481	0,4855	0,4875
5,43 %	1 Japan	2,070	2,074	2,070	2,074
—	1 Kanada	4,1845	4,1925	4,1845	4,1925
—	1 Uruguay	3,666	3,674	3,678	3,684
5 %	100 Tschechoslowak.	12,41	12,43	12,408	12,428
7 %	100 Finnland	10,537	10,557	10,538	10,558
—	100 Estland	111,52	111,74	111,52	111,74
	100 Lettland	80,70	80,86	80,70	80,86
8 %	100 Portugal	18,82	18,86	18,82	18,86
10 %	100 Bulgarien	3,037	3,043	3,037	3,043
6 %	100 Jugoslawien	7,397	7,411	7,399	7,413
7 %	100 Oesterreich	59,00	59,12	58,995	59,115
7,5 %	100 Ungarn	73,15	73,29	73,17	73,31
6 %	100 Danzig	81,39	81,55	81,365	81,525
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5,425	5,485	5,425	5,435
—	1 Kairo	20,88	20,92	20,88	20,92
9 %	100 Rumänien	2,490	2,494	2,49	2,494
—	Warschau	46,85	47,05	47,00	—,—

Züricher Börse vom 20. März. (Amtlich.) Warschau 57,95, Newyork 5,16⅜, London 25,12⅝, Paris 20,21, Wien 72,82½, Prag 15,31, Italien 27,05, Belgien 72,00, Budapest 90,30, Helsingfors 13,02, Sofia 3,74½, Holland 207,25, Oslo 138,25, Kopenhagen 138,25, Spanien 64,60, Buenos Aires 1,93, Tokio 2,55½, Bukarest 3,07, Athen 6,70½, Berlin 123,26, Belgrad 9,12⅞, Konstantinopel 2,24.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,87 Zł., do. kl. Scheine 8,86 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,21½ Zł., 100 Schweizer Franken 171,95 Zł., 100 franz. Franken 34,76 Zł., 100 deutsche Mark 212,01 Zł., 100 Danziger Gulden 172,72 Zł., tschech. Krone 26,33½ Zł., österr. Schilling 125,20 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 20. März. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungs-Anleihe (100 Złoty) 58,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 98,75 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 74,00 G. 4proz. Prämien-Investierungs-Anleihe (100 G.-Złoty) 127,00 G. Tendenz behauptet. — Industrieaktien: H. Cegielski 40,00 +. Cukr. Zduny 35,00 G. Tendenz behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 20. März. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 18,75—19,25, Weizen 34,50 bis 35,50, Einheitshafer 16,50—17,50, Grützgerste 18—19, Braugerste 22 bis 24, Speise-Felderbsen 27—29, Luxus-Weizenmehl 67—70, Weizenmehl 4proz. 57—60, Roggenmehl nach Vorschrift 33—34, grobe Weizenkleie 15—16, mittlere 12,50—13,50, Roggenkleie 10—10,50, Leinkuchen 32—33, Rapskuchen 24—25. Umsatz gering, Tendenz fester.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 20. März. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 32,50—33,25 Zł., Roggen 17,50—18,00 Zł., Mahlgerste 18,00—18,50 Zł., Braugerste 20,50—22,00 Zł., Felderbsen 25,00—27,00 Zł., Viktoriaerbsen 28,00—31,00 Zł., Hafer 15,00—15,30 Zł., Fabrikkartoffeln —,— Zł., Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,— Zł., Weizenmehl 70% —,— Zł., do. 65% —,— Zł., Roggenmehl 70% —,— Zł., Weizenkleie 15,00—15,50 Zł., Roggenkleie 12,50—13,50 Zł. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: schwächer.

Berliner Produktenbericht vom 20. März. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 243,00—245,00, Roggen märk., 72 Kg., 144,00—149,00, Braugerste 162,00—172,00, Futter- und Industriegerste 142,00—152,00, Hafer märk. 124,00—134,00, Mais 157.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 27,00—34,60, Roggenmehl 20,50—23,75, Weizenkleie 8,10—8,60, Roggenkleie 8,50—8,75, Viktoriaerbsen 20,00 bis 25,00, Kl. Speiseerbsen 18,00—20,00, Futtererbsen 16,00—17,00, Peluschken 16,50—19,00, Ackerbohnen 16,00—17,50, Wicken 19,00—23,00, Lupinen, blaue 12,50—14,00, Lupinen, gelbe 16,50—18,00, Serradella 28,00—32,00, Rapskuchen 12,10—13,10, Leinkuchen 16,50—17,20, Trockenschnitzel 6,40—6,60, Soya-Extraktionsschrot 13,70—14,50, Kartoffelflocken 11,50—12,00.

Die Produktenbörse hat heute ein recht festes Bild, wozu neben den höheren Auslandsmeldungen die nunmehr mit ziemlicher Sicherheit feststehenden Zollerhöhungen beitrugen.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 20. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark, Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170,50, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350, Antimon-Regulus 57,00—60,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 57,25—59,25. Gold im Freiverkehr —,—. Platin —,—.

Am 15. d. Mts. starb in Zoppot unser hochverehrte, frühere Chef

Herr Rittergutsbesitzer

Karl Schmelzer

Gałczewko.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen edlen Herrn, der in unseren Herzen als Vorbild der Treue und Gerechtigkeit weiterleben wird. Wir ehren ihn über das Grab hinaus. 3766

Gałczewko, den 21. März 1930.

Familie Schielke.

Haushaltungskurse

Janowitz (Janówiec), Kreis Żnin.

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.

Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Schön gelegenes Haus mit großem Garten.

Beginn des Halbjahres-Kursus: 3. April 1930.

Pensionspreis einschl. Schulgeld 120 zł monatlich. Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen 3091

Die Leiterin.



3582

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der Kaufmann **Max Albert Bialowicz**, ledig, wohnhaft in Königshagen, Kreis Soldau, in Polen 3770
2. die **Emilie, Auguste Wodsinski**, ohne Beruf, ledig, wohnhaft in Neidenburg,

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Stadt Neidenburg und durch Veröffentlichung in der Bromberg'schen Rundschau zu geschehen.

Neidenburg, am 19. März 1930.

Der Standesbeamte.

J. V. Sakowski.

Elegante

Herren-Garderobe

nach Maß

empfiehlt

Bernhard Schutz

Gdańska 152 Danzigerstr.

Telefon 2027. 1456

Mercedes Sp. z o. o. **Mostowa 2**

Diese Woche billige Damenstrümpfe

5,95 7,95 3,95 **95** gr 4,95 1,95 2,95

Tag des Buches 1930

22. März

JUGEND UND BUCH

Beachtet die Schaufenster der deutschen Buchhandlungen.

Achtung!!!

Oster-Anzüge

v. eigenen u. gebrachten Stoffen, empfiehlt nach Maßbestellg., jetzt z. herabgesetzt. Preisen!

Karl Krahn,

Solec, Ecke Apotheke.

Bruteier

von gelben Orpington à 40 gr. Verpack. Selbstkostenpreis, gibt ab 2726

Fr. Jenny Weissermel, Sloszewo, p. Małki.

Kirchenzettel.

Bedeutet anschließende * Abendmahlsfeier.

Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 23. März 30. (Oculi).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Gemeindehaus. Donnerstag, abds. 8 Uhr Passionsandacht im Gemeindehaus. Pfarrer Hesekiel.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Dienstag, abds. 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pfarrer Wurmbach*. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdst. Montag, abds. 8 Uhr Uebungsstunde des Kirchenchors. — Dienstag, abds. 8 Uhr Vereinsstunde des Jungmänner-Vereins.

Luther-Kirche. Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Laßahn. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst, Nachm. ¼4 Uhr Jugendbund Nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde u. Blaukreuzversammlung. Donnerstag, abd. ½8 Uhr Passionsgottesdienst.

Ev.-luth. Kirche. Poſerſtr. 13. Vorm. 9¼ Uhr Beichte. 10 Uhr Predigt-Gottesdienst*. — Freitag, abds. 7 Uhr: Passionsgottesdienst, Pfr. Paulig.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr Gottesdst., Prediger Weipzema. — Dienstag, abds. 8 Uhr Gesangstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskiego) Nr. 8b Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetstunde. — Nachm. 2 Uhr Sonntagschule. — Nachm. 3½ Uhr Jugendbundversammlg. Nachm. 5 Uhr: Evangelisation, Pred. Gnauk. Mittwoch, abds. 8 Uhr Bibelstunde, Prediger Gnauk.

Baptisten-Gemeinde. Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Nachm. 5½ Uhr Jugendverein. Donnerstag, abds. 7½ Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Prinzenthal. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Schleusenau. Donnerstag, abds. 7 Uhr Passions-Gottesdienst.

Kl. Bartelsee. Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdst. Nachm. 3 Uhr Jungmädchenversammlg. Donnerstag, abds. 6 Uhr Passions-Andacht.

Schröttersdorf. Vrm. 10 Uhr: Gottesdst.* ½12 Kdr.-Gottesdienst. Dienstag, abends 6 Uhr: Passionsandacht.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. — ½12 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch abends 7 Uhr: Bibelstunde in Zielonke.

Kruschdorf. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Lochowo. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Donnerstag, abds. 6 Uhr Passionsandacht.

Weichselhorst. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Ostelsk. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst.

Sienno. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdst. fällt aus. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Passionsgottesdisnst.

Schubin. Vrm. 10 Uhr Gottesdienst, anschließend Kindergottesdst.

Znin. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, Pfr. Schenk.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kdr.-Gottesdienst. Mittwoch, abds. 6 Uhr: Passionsandacht.

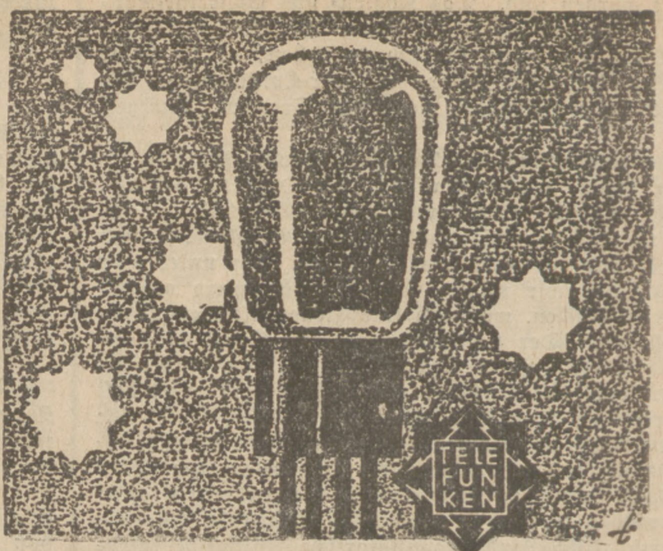
Otteraue-Langenau. Nachm. 3 Uhr Gottesdst. Nachm. 4 Uhr Frauenhilfe. Donnersta, nachm. 5 Uhr Passionsandacht.

Güldenhof. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, mit hl. Abendmahlsfeier.

Gr. Neudorf. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Grünkirch. Vorm. 10 Uhr Andacht.

Ronek. Nachm. 3 Uhr Andacht.



Sie hören **besser**

Sie hören **lauter**

Sie hören **weiter**

mit TELEFUNKEN-RÖHREN

TELEFUNKEN

FÜR JEDEN ZWECK EINE PASSENDE RÖHRE!

3763

Warnung!

Infolge systematischer Lagerdiebstähle warnen wir sowohl die Herren Verbraucher als auch Händler vor dem Ankauf von **Spiralbohrern**, namentlich in den Abmessungen von 3—10 mm Durchmesser, welche uns in letzter Zeit in größeren Mengen **gestohlen** wurden. — Gleichzeitig bitten wir alle Herren Interessenten um Nachricht, sofern jemand Spiralbohrer Marke „Stern" zum Kauf anbietet.

Bracia Schmidt

1507 **Bydgoszcz, ulica Grodzka 30.**

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Freitag, den 21. März: abends 8 Uhr:

Neuheit! Neuheit!

„Die Nacht vor dem Beil"

Drama in 8 Bildern v. Alfred Wolfenstein.

Sonntag, d. 23. März, nachm. 3 Uhr:

Fremdenvorstellung zu weiter ermäßigt. Preis.

Damals in Jena

(Es kam ein Bursch gezogen).

Singspiel in 3 Akten von Ernst Neubach u. Ernst Wengras. Musik von Fredy Raymond.

Abends 8 Uhr

Neuheit! Neuheit!

zu ermäßigten Preisen

„Arm wie eine Kirchenmaus"

Lustspiel in 3 Akten v. Ladislaus Fodor. Deutsche Bearbeitung von Siegfried Geyer.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg. am Tage der Aufführung von 11—1 und eine Stunde v. Beginn der Aufführung an der Theaterkasse.

3698 **Die Leitung.**

Unterricht

in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch **Bücher-Revisor** 3773

G. Vorreau

Marszałka Focha 14.

Forstpflanzen

Rotbuchen — Weißbuchen — Eichen

pro Tausd. Stück 50 zł (1,00—1,20 m hoch) verkauft

Gräfl. v. Alvenslebensche Revierförst. Wronie

p. Wąbrzeżno, Pom. 357

Verein Dregersches Privatlyzeum e. V., Bromberg.

Zu der am **Freitag, dem 28. März 1930,** abends 6 Uhr in der Turnhalle des Dregerschen Lyzeums, Petersona 1, stattfindenden

ordentl. General-Versammlung

werden die Mitglieder des Vereins hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Schuljahr 1928/29,
2. Rechnungsbericht über das Etatsjahr 1928/29 sowie dessen Genehmigung,
3. Entlastung des Vorstandes,
4. Vorstandswahl,
5. Statutenveränderung,
6. Verschiedenes.

Sollte die erste Versammlung nicht beschlußfähig sein, so findet ¼ Stunde danach eine zweite Versammlung statt, die unter allen Umständen beschlußfähig ist.

Der Vorsitzende.

3759 gez. Strauß.

Geldmarkt

Sich. Hypothek

auf Landgrundst., 10000 **Zł. zu verkaufen.** Offert. u. W. 8833 an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 3729

Möbl. Zimmer

Größ. ruhiges

möbl. Zimmer

vom 1.4.30 an ält. Herrn od. berufsm. Dame zu vermieten. Meld. zw. 17 und 18 Uhr 1494 **Kołłątaja 12, pt. l.**

Gut möbl. Zimm. evtl. m. Pens. zu verm. 1481 **Nobel, Dworcowa 31b**

Gr. gut möbl. Zimmer für zwei feinere Herren zu vermieten 1509 **Sw. Trójcy 22a, 1 Tr.**

Sonnabend, den 22. März, nachm. 5 Uhr, im Civilkasino: **Fröhliches Kasperlespiel.**

1. Barlicke, Barlacke.
2. Der Zauberzweig.
3. Wie der Teufel das Lautenspiel erlernt.

Eintrittskarten für Erwachsene 1.— Zł., für Kinder 0.50 Zł. in der Buchh. **E. Hecht Nachf.** und am Saaleingang. 3648

Im unterzeichneten Verlage ist soeben erschienen

Friedrich Just,

Deutsche Sendung in Polen

484 Seiten stark, broschiert

Ein neues Sammelwerk unseres um unser Heimatschrifttum verdienten Dichters und Schriftstellers, das in keinem deutschen Hause fehlen sollte. Ein passendes und würdiges Geschenk zum Tage des Buches am Sonntag, dem 23. März d. J.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen zum Preise von zł 15.—, Porto und Verpackung 3746

A. Dittmann, G. m. b. H., Bydgoszcz (Bromberg)

Reelle Schuhwaren verkauft billig

1515 **ul. Jezuicka 10.**

Eine Anzahl in- und ausländischer neuer und gebrauchter

Harmoniums

empfiehlt 1094

B. Sommerfeld, Pianofabrik ul. Sniadeckich 56.

Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** w. z. solid. Preis. gefertigt **Jagiellońska 44, I.**

Steife Wäsche wird sehr billig geliefert 1497 **Hoffmann, Długa 60.**

Gebrauchten, sehr gut.

Stacheldraht

in Original-Rollen gibt billigst ab 3784

Leo Nachemstein. Gniezno. Teleph. 241.

Zur Frühjahrsbestellung.

Orig. Futterrübensamen Substantia

bekannte Qualitäts-Futterrübe, bei Abnahme größerer Mengen herabgesetzte Preise

Orig. Richter's Jubel-Saatkartoffeln

weiße krebssichere, beliebte Exportkartoffel

II. Abs. Heils-Franken-Gerste

ertragreichste, lagerfeste Braugerste 2315

Orig. Dippes-Ueberwinder-Hafer

Weißhafer, hier durchschnittl. Ertrag in 3 Jahren 17 Ztr. p. Mg.

offerieren billigst zur sofortigen Lieferung

Bleeker-Kohlsaat

SŁUPIA-WIELKA p. Środa.

Wir raten!



Trinken Sie einen Monat lang Kaffee Hag. Versuchen Sie dann wieder gewöhnlichen Bohnenkaffee und beobachten Sie Ihr Befinden. Sie haben dann die Erklärung für die Beliebtheit des coffeinfreien Kaffee Hag. Aroma und Geschmack sind unübertroffen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 21. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet **wechselnde Bewölkung mit Nachtfrostgefahr** und wenig veränderten Tagestemperaturen an.

Wohlan die Zeit ist kommen!

Nun ist der Frühling doch nach trüben Wochen mit Sonnenglanz und blauem Himmel eingezogen. Und wir wissen, daß die Sonne allmählich wieder ihre belebende Kraft gewinnt, die „besonnten Hügel grünen und des Eises Rinde springt“. Das bedeutet für den Wandersmann, der sich vor einem gelegentlichen Unwetter nicht fürchtet, auch den Beginn der Wanderzeit.

Der verflossene Winter war für den sportbegeisterten Naturfreund, der zu dem halsstarrigen Himmelspförtner vergeblich das Skigebet um Schnee empor sandte, wirklich ein Winter des Mißvergnügens. Nun aber greift der Wanderbursch zu Ränzel und Wanderstab. Lärmend verabschiedet sich das lose Vogelvolk von seinem winterlichen Unterschlupf, der Dorfscheune, und wetzt die Schnäbel zum Kampf um die Liebste.

„Was aber fangt Ihr Meister an, wenn wir jetzt wandern gehen; der holde Frühling kommt heran…“ jubelte der Handwerksbursche, dessen Poesie ja größtenteils leider längst vergangenen Jahrhunderten angehört. Schon unseren germanischen Altvordern galt der März als Beginn der Wanderzeit. Von den Langobarden wissen wir, daß sie sich um diese Zeit aufmachten, die unwirtlichen Hänge des Harzwaldes zu verlassen und im sonnigen Italien freundlichere Quartiere zu suchen. Unsere Vorfahren, die in dem damals so waldreichen Germanien weit mehr unter der Härte des Winters zu leiden hatten und von ihm völlig in das finstere, von Rauch erfüllte Haus verbannt waren, empfanden weit mehr, als es uns Heutigen zum Bewußtsein kommt, das Erlösende des Frühlings.

Und ein Stück dieser Anschauungen hat sich auf den mit der Scholle verwurzelten Bauern vererbt. Aber auch die gleich einer gefräßigen Spinne sich ausbreitende Großstadt sucht den Anschluß an die Allmutter Natur wieder zu gewinnen. Und wenngleich so mancher Jüngling es vorzieht, den schönen neuen Anzug und die zierlichen Stiefel im wunderschönen Monat Mai spazieren zu führen, den echten, naturverbundenen Wandersmann hält es nicht in der dumpfen Klause, wenn das erste Grün aus den Zweigen bricht. Noch hüllt sich der Wald in Schweigen. Noch werden nur hier und da in Wiese und Garten erste schüchterne Vogelstimmen laut. Aber über allem liegt die sehnsüchtige Erwartung des Frühlings. Und auch die „Regenhaut“ ist noch unentbehrlich. Aber was tut es! Mag der Sturm brausen. Wir drücken den Filz fester in die Stirn und freuen uns der wieder gewonnenen Freiheit.

---

§ **Die Bromberger Kleinbahnen setzen die Fahrpreise herunter.** Mit Rücksicht auf die schwierige Wirtschaftslage hat die Direktion der Bromberger Kleinbahnen beschlossen, vom 1. April ab auf der Strecke Bromberg—Crone und Bromberg—Wierzchucin, beginnend von Zone IV, die Fahrkarten dritter Klasse am Mittwoch und Sonnabend um 25 Prozent herabzusetzen. Diese Billetts sind auch für die Rückfahrt gültig und nur am Tage der Lösung zu benutzen.

§ **Olszewski freigesprochen.** Der Stadtverordnete und Unabhängige Sozialdemokrat Olszewski hatte sich am gestrigen Tage wegen Aufreizung gegen die Staatsgewalt vor der Strafkammer des Burggerichts zu verantworten. Die Verhandlung wurde durch den Richter Polak geleitet. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Domke. Olszewski hat, wie wir seinerzeit berichtet haben, in einer Arbeitslosenversammlung darauf aufmerksam gemacht, daß Kriminalbeamte sich unter den Anwesenden befänden. Darauf wurden Drohrufe an die Adresse der Beamten laut. In dieser Äußerung des Angeklagten sah der Anklagevertreter die Aufreizung zu Gewaltmaßnahmen. Der Staatsanwalt forderte 3 Monate Gefängnis für Olszewski. Dieser sagte zu seiner Verteidigung aus, daß er die Anwesenden nicht habe aufreizen, sondern im Gegenteil vor Unbesonnenheiten habe warnen wollen, indem er auf die Anwesenheit von Kriminalbeamten verwies. Das Gericht sah in dem Verhalten des Angeklagten keinen Verstoß gegen den vom Staatsanwalt angeführten Paragraphen und sprach Olszewski frei..

§ **Raubüberfall. Ein unerhört dreister Überfall wurde gestern um ½2 Uhr nachmittags in der Wohnung der Händlerin Agnes Dreier, Kornmarkt (Zbożowy Rynek) 8, verübt. Um die genannte Zeit drangen zwei maskierte Männer in die Wohnung der Händlerin ein, stürzten sich auf die Frau und fesselten sie, nachdem sie ihr einen Knebel in den Mund gesteckt hatten, um sie am Schreien zu verhindern. Darauf durchsuchten die Banditen die Wohnung und ließen eine lederne Handtasche mit 560 Złoty in bar mitgehen. Die bald darauf alarmierte Kriminalpolizei leitete eine Untersuchung ein, die zur Festnahme von vier verdächtigen Personen führte.**

§ **Spurlos verschwunden** ist die 33jährige Ehefrau Leokadja Trzaskowski, geborene Scheffler, die zuletzt als Wirtschafterin im Hause Bollmannstraße (Krakowska) 11 beschäftigt war und Friedenstraße (Jasna) 1 wohnte. Die Genannte hat am 1. März ihre Wohnung verlassen, ohne zurückzukehren. Die Polizei hat Nachforschungen nach dem Verbleib der Vermißten angestellt. — Seit dem 7. d. M. wird der 50jährige, Bahnweg (Scieszka) 2 wohnhafte Josef Krasnowski vermißt. Man befürchtet, daß er einem Unglücksfall zum Opfer gefallen ist. Die Polizei bittet um zweckdienliche Angaben über den Verbleib des Vermißten. Er ist 1,70 Meter groß, stark gebaut, und war mit einer blauen Hose, grauen Jacke, schwarzem Mantel und braunem Hut bekleidet.

§ **Mißglückter Motorraddiebstahl.** Mit der Zunahme der Motorräder beginnt das Interesse der Diebe auch für dieses Beförderungsmittel wach zu werden. Der in der Königstraße (Kosciuszki) 37 wohnhafte Bruno Piotrowski ließ sein Motorrad vor dem Hause Waisenhausstraße (Sieroca) 7 stehen. Als er nach einiger Zeit wieder aus dem Hause trat, war das 2800 Złoty Wert besitzende Rad verschwunden. Passanten sagten ihm, daß zwei junge Leute das Motorrad fortgeschoben hätten. Er machte sich unverzüglich an die Verfolgung der Täter, die er mit einigen Kriminalbeamten in der Windmühlenstraße (Wiatrakowa) einholte. Die Diebe wanderten ins Gefängnis.

§ **Warnung vor Betrügern.** In Bromberg und einigen anderen Städten sind in der letzten Zeit Betrüger aufgetaucht, die irgend welche Feierlichkeiten dazu benutzten, um in Geschäften und Privathäusern für die verschiedensten Zwecke zu sammeln, indem sie sich als Beauftragte ausgeben. Darunter befinden sich Leute, die Postkarten bei sich tragen mit den Abbildungen bekannter Persönlichkeiten und die sie für irgend welche bedeutenden Zwecke verkaufen. So wurden Postkarten beschlagnahmt, auf denen sich das Bild des Marschalls Piłsudski befindet und die die Schwindler mit 50 Groschen pro Stück abgesetzt haben. Auf der Rückseite der Karte befinden sich Reklamen verschiedener Firmen. Die Betrüger machen also mit ihrem Verkauf ein doppeltes Geschäft. Vor den Gaunern wird gewarnt.

§ **Aus der Erziehungsanstalt geflohen** ist vor einiger Zeit der Zögling Josef Chylinski aus Bromberg. Eine Untersuchung zur Auffindung des Flüchtigen ist eingeleitet.

§ **Festgenommen** wurden vier Personen, die im Verdacht stehen, einen Raubüberfall verübt zu haben, zwei Personen wegen Diebstahls, zwei wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften und eine Person wegen Trunkenheit.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Firma A. Hensel, Dworcowa 97, veranstaltet täglich von 11—1 und 3—6 Uhr Kochvorführungen. Ein Mittagessen in 5—15 Minuten. Kostproben werden verabfolgt. Kein Vitaminverlust. (3404

Gauverband D. M.-G.-V. Die nächste Übungsstunde findet Montag, pünktlich 8 Uhr, im Zivilkasino statt. (3783

Wirtschaftsverband Städtischer Berufe. Am Sonntag, dem 23. März d. J., findet in Bromberg im „Zivilkasino“, ul. Gdańska 160 a, die Generalversammlung des „Wirtschaftsverbandes Städtischer Berufe“, Bromberg, statt, in der nachmittags 3.30 Uhr zwei äußerst interessante Vorträge gehalten werden, und zwar: 1. Die wirtschaftliche Lage der städtischen Berufsverbände und ihre Aussicht in der Zukunft, von Herrn Rechtsanwalt Spitzer, Sejmabgeordneter, 2. Neuzeitliche Betriebsführung und Verkaufspsychologie im Einzelhandel, von Dr. Alfred Hirschfeld-Breslau, die für jeden, der einen städtischen Beruf ausübt, von großer Wichtigkeit sind. Die Teilnahme an dem Vortrag ist ausnahmsweise auch Nichtmitgliedern gestattet gegen Einladungen, die beim Wirtschaftsverband in Bromberg oder bei den Obmännern der Ortsgruppen zu haben sind. Die Zahl der Einladungen ist beschränkt. (3786

Modenschau. Die Firma Bydgoski Dom Towarowy, ul. Gdańska 10—12, veranstaltet aus Anlaß der Frühjahrsmoden-Eröffnung am Sonntag, dem 23. d. M., nachmittags 4 Uhr, in der 2. und 3. Etage ihres Geschäftshauses eine Modenschau, bei der erstklassig schöne und neueste Modelle gezeigt werden sollen. Eingang von der ul. Dworcowa. Siehe auch Inserat. (3710

Postabonnenten!

Wer noch nicht auf die „Deutsche Rundschau“ abonniert hat, wolle dies umgehend tun, damit eine rechtzeitige Belieferung vom 1. April ab erfolgen kann. Die Briefträger sowie alle Postämter in Polen nehmen jederzeit Bestellungen auf die „Deutsche Rundschau“ entgegen.

Bezugspreis: für das 2. Quartal **16,18** Złoty,
für den Monat April **5,39** Złoty.

---

* **Maxtal** (Maksymiljanowo), 21. März. Die Oberförsterei Zolondowo verkauft am 25 .d. M. um 9 Uhr vormittags im Saale des Herrn Gordon in Trischin (Tryszczyn) Nutz- und Brennholz.

g. **Crone** (Koronowo), 21. März. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,80, Eier die Mandel 1,70, junge Tauben 1,80 das Paar, Hühner 4—5, Kartoffeln 3 der Zentner, Hechte 1,80—2, Schleie dgl., kleine aller Sorten 0,40—0,60, grüne Heringe 3 Pfund 1, Schweinefleisch 1,80, Speck 1,90—2,40, Rindfleisch 1,30—1,70, Kalbfleisch 1,20—1,60, Hammelfleisch 1,40—1,50. — Mastschweine brachten 110—120 Złoty pro Zentner, Ferkel 105—120 pro Paar. — Auf dem Holztermin der Oberförsterei Stronnau wurden folgende Preise erzielt: Kloben 13 bis 14 Złoty, Rundholz 10—12 Złoty, Eichenkloben 25 Złoty, Strauchhaufen 4—5 Złoty pro Meter.

v **Argenau** (Gniewkowo), 20. März. Der heutige Wochenmarkt war gut besucht und beschickt. Man zahlte für das Pfund Butter 2,60—2,80, für die Mandel Eier 1,60 bis 1,80. Für Gemüse und Obst wurden gezahlt: Weißkohl 0,25, Rotkohl 0,30, Rote Rüben 0,15, Mohrrüben 0,20, Grünkohl 0,35, Bohnen 0,40—0,50, Wruken 0,10, Zwiebeln 0,20, grüne Heringe 0,35—0,40, Äpfel je nach Güte 0,80—1,50 pro Pfund. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für Gänse 12—16,00, Enten 6—8,00, Hühner 4—5,50, Tauben 1,00 für das Stück. Kartoffeln wurden mit 2,00 der Zentner verkauft. — Der Schweinemarkt war nur schwach beschickt. Fette Schweine brachten 110—120 Złoty pro Zentner und Ferkel 100—110 Złoty das Paar. — Am 24. März d. J. vormittags 10 Uhr findet im Lokale des Herrn Eisenhard in Schirpitz ein Holztermin statt, in welchem Brennholz zum Verkauf kommt. Bei einer Anzahlung von 20 Prozent kann für das Restkaufgeld Kredit bewilligt werden.

l. **Kletzko** (Klecko), 20. März. In der letzten Nacht drangen Diebe in die neueingerichtete hiesige Molkerei ein und entwendeten ca. 30 Pfund Butter, sowie eine Anzahl Käse. Die Täter wurden bisher noch nicht ermittelt.

* **Posen** (Poznań), 20. März. Von seinem Sockel abgestürzt ist gestern nachmittag in der dritten Stunde das Kosciuszko-Denkmal am Eingange der Buker Straße zwischen Empfangshalle und dem Ausstellungsgebäude, das als Wahrzeichen der Landesausstellung im vergangenen Jahre errichtet worden ist. Es handelt sich, wie das „Pos. Tagebl.“ meldet, nicht um ein echtes Erzdenkmal, sondern vielmehr um einen Denkmalsersatz aus minderwertigem Gips, der sich im Laufe des Winters unter der Feuchtigkeit der Luft und den sonstigen winterlichen Unbilden zu lockern begann, seine schwarze Übermalung nach und nach verlor so daß der Rock ein sehr buntscheckiges Äußeres zeigte und, wie dem aufmerksamen Beobachter nicht entgehen konnte, sich immer mehr aufzulösen drohte. Gestern mittag bereits zeigte die Kosciuszko-Figur eine starke Neigung nach Osten, und gegen 2 Uhr stürzte sie herab und zertrümmerte an dem granitnen Sockel in tausend und abertausend Teilchen. Es ist nur als ein Glück zu bezeichnen, daß kein Vorübergehender von der herabstürzenden Figur getroffen wurde, somit kein größeres Unglück zu beklagen ist. Man hätte eigentlich erwarten sollen, daß die drohende Gefahr für den Verkehr den zuständigen Stellen nicht hätte entgehen dürfen.

n **Gostyn**, 20. März. Auf der Chaussee von Pogorzela nach Gostyn fuhr das Auto des Starosten Mateus Korniak gegen einen Baumstamm der quer über die Straße gelegt worden war. Durch den Zusammenprall erlitt der Starost eine Kopfverletzung leichter Art. Trotzdem die Polizeiorgane eine energische Untersuchung eingeleitet haben, gelang es bis jetzt nicht, die Täter ausfindig zu machen.

n **Ostrowo** (Ostrów), 20. März. Der berufsmäßige Einbrecher Andreas Kolodziejski aus Lodz wurde hier verhaftet, der in dringendem Verdacht steht, in unserer Stadt und Umgegend verschiedene Einbrüche ausgeführt zu haben. — Das Schaufenster des Fahrradgeschäfts Trzesowski haben unbekannte Täter zertrümmert und Schußwaffen und Fahrradteile im Werte von 380 Złoty gestohlen. Die Täter entkamen unerkannt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

e **Nieschawa**, 17. März. **Zwischen dem 28jährigen Besitzersohn Theodor Kosinski-Siutkowo und der 21jährigen Lucia Zajentschkowska bestand seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis. In letzter Zeit entstanden Zwistigkeiten, infolge deren die Braut die Verlobung aufhob. Am 15. März erschien der Abgewiesene in der Dämmerung im Hause seiner Braut und feuerte einen Revolverschuß auf sie ab. Schwerverletzt brach die Braut zusammen. Nach der Tat begab sich Kosinski nach Hause und schoß sich zwei Kugeln in den Kopf. Im Krankenhaus in Wloclawek, wohin man die beiden Verletzten gebracht hat, hofft man die Braut am Leben zu erhalten. Der Zustand des K. dagegen ist sehr bedenklich.**

e **Ciechocinek**, 17. März. Einen Regierungskommissar hat der Kurort erhalten. Die Kurkommission ist infolge ihrer schlechten Wirtschaft aufgelöst.

* **Warschau** (Warszawa), 19. März. Tote vor die Front. Ein Richter erhielt vor einigen Tagen eine Aufforderung der Militärbehörden, daß sich sein Sohn zur Reservistenregistrierung zu melden habe. Der Sohn des Richters ist im Jahre 1920 im Felde gefallen. Die Militärbehörde drohte in dem Schreiben, Genannten von der Polizei verhaften oder ihn steckbrieflich verfolgen zu lassen, falls er sich nicht sofort melden werde.

* **Wielun**, 19. März. Ein ganzes Haus gestohlen. Die hiesigen Polizeibehörden wurden von einem ungewöhnlichen Diebstahl in Kenntnis gesetzt. In dem Dorfe Turki im Kreise Wielun wohnte seit längerer Zeit der Bauer Witold Szkudlarek, der vor einigen Jahren einen Sohn verheiratet hatte, der sich in Kalisch niederließ. Am 16. März begab sich Szkudlarek zu einer Familienfeier zu seinem Sohne. Das Haus übergab er für die Zeit seiner Abwesenheit einem Nachbarn. Wie groß war aber sein Erstaunen, als er zurückkehrte und nur die Mauern des Kamins vorfand, während die Holzwände und das Dach verschwunden waren. Sofort begab er sich zur Polizei und brachte diesen Diebstahl zur Anzeige. Anfänglich glaubte die Polizei, es mit einem Kranken zu tun zu haben. Als sie sich aber an Ort und Stelle begab und aus den Berichten der Nachbarn ersah, daß hier tatsächlich vor einigen Stunden noch ein Haus gestanden hatte, leitete sie eine Untersuchung ein. Es wurde festgestellt, daß bisher unermittelte Täter die Abwesenheit des Besitzers benutzt und das Haus auseinandergenommen hatten. Die einzelnen Teile wurden dann in unbekannter Richtung fortgefahren.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Marienburg**, 19. März. Ein blutiges Ehedrama spielte sich am Sonnabend in der Ziegelgasse ab. Die Ehefrau des Arbeiters Heinrich Hube traf in der Nähe des Braunschen Grundstücks ihren Mann, der plötzlich einen Dolch aus der Tasche zog und **seiner Frau sechs Stiche in den Kopf und Oberkörper versetzte, so daß sie** blutüberströmt umsank. Der Ehemann ließ die Frau liegen und kümmerte sich nicht weiter um das Schicksal der Schwerverletzten. Fremde Personen veranlaßten ihre Überführung in das Krankenhaus. Der Täter wurde bald nach der Tat, deren Gründe noch unbekannt sind, verhaftet.

* **Labiau**, 19. März. Bei der Geburtstagsfeier tödlich verunglückt ist der hiesige Stadtrentmeister Kurt Huhn. Er beging frohgemut im Freundes- und Bekanntenkreise seinen 49. Geburtstag. Als man ihn im Laufe des Abends hochleben ließ, fiel er hinten über und schlug mit dem Kopf auf eine Tischkante auf. Hierbei hat sich H. eine solch ernste Verletzung zugezogen, daß er bald darauf starb.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 21. März.

Krakau — 0,20, Zawichost + 3,10, Warschau + 2,53, Plock + 1,28, Thorn + 1,31, Fordon + 1,40, Culm + 1,36, Graudenz + 1,64, Kurzebrak + 1,83, Piekel — 1,26, Dirschau — 1,10, Einlage + 2,10, Schiewenhorst + 2,24.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 68.



Die Frühjahrs-Mode

Wir bringen wie immer bei der diesjährigen

Frühjahrs-Eröffnung

in allen unseren Spezial-Abteilungen

die modischen Neuheiten

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre

Besichtigen Sie unsere Schaufenster

*Aus Anlaß der **Frühjahrsmoden-Eröffnung** veranstalten wir **am Sonntag, dem 23. März 1930,** nachm. 4 Uhr in der II. u. III. Etage unseres Geschäftshauses*

unsre traditionelle **Modenschau**

zu welcher wir unsere werte Kundschaft und Gönner ganz ergebenst einladen.
Eingang von der ulica Dworcowa. 3710

Be De Te

BYDGOSKI DOM TOWAROWY

Telefon 354. **Bydgoszcz, Gdańska 10-12.** *Telefon Café 17.*

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an
T. u. A. Furbach, (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr. Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, l. lks. 111

Hypotheken

reguliert mit **gutem Erfolg** im **In-** und **Auslande**

St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 2318
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

Speisen-und Weinkarten

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

A. DITTMANN
G. m. b. H.
Bromberg.

Klavierstimmungen und Reparaturen, sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1140
Paul Wicherek,
Klavierspieler,
Klavierstimmer,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Damengarderobe u. **Putz** werden gut u. billig angefertigt 1490
Nowy Rynek 3, 1. Etage.

Hohlsaum
Schnur-, Ketten- und **Kurbelstickereien** werd. angefert. Sw. Trójcy 6, part. links. 1453

Empfehle mich den geehrten Herrschaft. zum **Verschneiden der Obstbäume;** a. and. Sach. w. sachgemäß ausgeführt.
Franz Krause,
Landschaftsgärtner,
Senatorska 87/88. 1414

Zentrifugen
Düngerstreuer
Drillmaschinen
Dämpfer
u. sämtliche anderen landw. Maschinen offeriert 3499
L. Heyme, Grudziądz
Kwiatowa
(Blumenstraße) 4.

Drahtseile,
Hanfseile,
Teer- und Weißstrick liefert 110
B. Muszyński,
Seilfabrik. **Lubawa.**

Buschrosen
dieses Jahr noch blühend, in schönsten Sorten mit Namen, 12 Stück einschließlich Porto u. Verpackung für 18 zł gibt ab 3569
Rosenschule
B. Kahl,
Leszno Wlkp.

Prima Därme
Lyck, 597
Jagiellońska Nr. 31.

Bruteier
v. Plymouth-Rocks, Mandel 6 zł.
Tierarzt **Zempel,**
Sępólno (Pom.) 2960

Ia Spargelpflanzen
2jährig, extra stark, p. 100 Stück 9.00 Zł., gibt wieder ab 3409
von Conrad'sche Gärtnerei, Frąca
bei Smętowo.

Höchst. und niedrige
Rosen
in den besten Sorten gibt ab 3733
Otto Pfeiffer
Gärtnerei
Rogowo, pow. Żnin.